

DER BOTE

AUS LISSABON



KUNST
LICHE
INTELL
IGENZ

Zeitschrift für evangelische Christen
deutscher Sprache in Portugal
Lissabon • Porto • Madeira • Algarve



ES IST WAS LOS IN PORTO!



Wir haben Grund zu feiern!

Nina hat sich taufen lassen und Sofia wurde konfirmiert. Wir gratulieren beiden Mädchen von Herzen zu dieser Entscheidung für ein Leben mit Gott an der Seite und wünschen Ihnen Gottes Segen für ihren Lebensweg.



Porto unterwegs

Ausflüge zum Douro und zu den Streetart-Werken in der Stadt



Sommerfest 2023

Das Haus war voll beim Familiengottesdienst am letzten Sonntag im Juni. Das RegenbogenTeam hatte gemeinsam mit Pfarrerin Angelika Richter einen wunderbaren Gottesdienst vorbereitet – und das gemeinsame Grillen beim anschließenden Sommerfest war ebenfalls großartig. Einziger Wermutstropfen: Wir mussten uns von unserer Pfarrerin Angelika Richter und ihrem Mann Gerd verabschieden. Wir wünschen beiden Gottes Segen für ihren weiteren Weg – und freuen uns, dass wir ab September mit Ute Clamor eine neue Pfarrerin begrüßen dürfen.



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

Als die Pfarrerin einen Besuch bei einem Mitglied ihrer Gemeinde macht, das an MS erkrankt ist und körperlich immer weniger machen kann, wird das intensive Gespräch häufig unterbrochen. Die Besuchte erzählt von einer inneren Kälte, die sie fühlt, als sich eine Stimme meldet, die seltsam monoton klingt: Ist es zu kalt? Soll ich die Heizung höher stellen? Die Stimme kommt von Alexa oder Siri oder wie auch immer dieser Sprachassistent heißt.

Etwas unheimlich ist das schon, wie dieser Sprachassistent scheinbar mitdenkt – auch, wenn er komplett daneben liegt. Für die körperlich beeinträchtigte Frau ist er ein Segen. Der auf Künstlicher Intelligenz basierende Sprachassistent hilft ihr dabei, trotz der Einschränkungen selbständig zu leben.

Künstliche Intelligenz begegnet uns in unserer Welt immer häufiger, sei es beispielsweise in Form eines Saugroboters oder als Chatbot, der schriftlich auf alle möglichen Fragen ausführliche Antworten gibt und der in diesem Jahr zum ersten Mal das Abitur bestanden hätte – wenn er ein Abiturient gewesen wäre. Die Mitglieder des Redaktionskreises hatten selbst bislang wenig Kenntnisse über die sogenannte Künstliche Intelligenz, waren aber sehr interessiert und hoch motiviert, dieses Thema für den Boten aufzubereiten. So sind sie in unterschiedliche Richtungen ausgeschwärmt und haben begonnen zu recherchieren, sowohl mit natürlicher



als auch mit Künstlicher Intelligenz. Herausgekommen sind dabei verschiedene Artikel, die sich in der Art der Herangehensweise und auch im Stil unterscheiden, sich aber im Inhalt und teilweise auch methodisch an manchen Stellen überschneiden.

Neben diesem Hauptthema finden Sie im Boten aber auch wie gewohnt Informationen aus den vier Gemeinden wie insbesondere die Vorstellung der neuen Pfarrerin in Porto Ute Clamor – die wir vom Redaktionsteam an dieser Stelle herzlich willkommen heißen – und einen ausführlichen Bericht des Gemeindegemeinderats aus Lissabon über die aktuelle Lage der Gemeinde und die ersten unternommenen Schritte. Auch einen allgemeinen Spendenaufruf aller vier Gemeinden finden Sie in diesem Boten, teilweise formuliert mithilfe Künstlicher Intelligenz. Bitte lesen Sie diesen Aufruf aufmerksam und helfen Sie uns mit Ihrer Mitgliedschaft und Ihrem Beitrag oder einer Spende dabei, weiterhin vielen Menschen in Portugal eine geistliche Heimat und Orte der Begegnung und Unterstützung zu bieten!

Wir danken allen Leserinnen und Lesern für ihre Aufmerksamkeit und für jede Hilfe und wünschen ihnen einen wundervollen Herbst!

Für das Redaktionsteam

Pfarrerin Christina Gelhaar

INDEX	Editorial	3
	Geistliches Wort	4
	Hauptthema: Künstliche Intelligenz	6
	Literarische Kostprobe	15
	Gottesdienste und Veranstaltungen	16
	Freud und Leid	18
	Spendenaufruf	19
	Porto: Rückblick und neue Pfarrerin	20
	Madeira: Reisegruppen willkommen	22
	Lissabon: Rückblick, Abschied und Willkommen	23
	Lissabon: Aus dem GKR – über die aktuelle Situation der Gemeinde	26
Kinderseite	28	
Einladung zum Konfi-Unterricht	29	
Kontakt & Impressum	30	

Redaktionsteam:

Christina Gelhaar, Susanne Burger, Suen Glawion, Beate Hoffmann Mendonça (Lissabon); Ute Clamor, Susanne Rösch, Tanja Mutert Barros, Carina Serra (Porto); Stephan Lorenz (Algarve); Ilse Berardo, Joaquim Bodschiwina, Stefanie Seimetz (Madeira)

GOTTES KRAFT, KLUGHEIT UND KI



Ein bisschen unheimlich ist es schon. Eine Rede schreiben zum 50. Geburtstag des Nachbarn, eine Gutenacht-Geschichte ausdenken für die Enkelin, eine Tabelle anlegen für die Belegung des Ferienhauses: das macht KI und noch viel mehr – und was heißt schon „künstlich“ – gefüttert von vielen, vielen Aussagen, Texten, Skizzen aller möglichen menschlichen Intelligenzbestien, deren Resultate der Computer sinnvoll zusammenfügt und daraus eigene Schlüsse zieht. So serviert KI mir nicht nur all das Kluge, was jemals einer aufgezeichnet hat. Sondern KI denkt selbst weiter, um mein Anliegen zu erledigen. Das kann sie so gut, dass hinterher nicht einmal ich noch merke, dass nicht ich selbst es war, die geschrieben, gerechnet, gedacht hat.



Stefanie Seimetz

Sind Sie, liebe Leserin, lieber Leser, klug? Oder gar weise? Ordnen Sie sich eher ein unter der Rubrik „weise Frau“ oder „dummes Ding“, unter „Genie“ oder „Trottel“?

„Ich weiß, dass ich nichts weiß“, zitiert meine Freundin den Philosophen Sokrates auf meine Frage hin. Aber weiß sie das wirklich? Goethe erfand eine Figur, die an diesem Nicht-Wissen nach jahrelangem Studium verzweifelte: „Ich bin so klug als wie zuvor“, klagt Faust – alles Lernen hat ihm nicht geholfen, er wendet sich der Magie zu.

Was war es, das Faust nicht gefunden hat? Die Erkenntnis darüber, „was die Welt / im Innersten zusammenhält“?

Nicht nur Sokrates oder Goethes gelehrter Faust suchen nach vielem Nachdenken solches Wissen

außerhalb des menschlichen Verstandes. Sokrates spricht von Apollon, Faust von der Magie, Juden und Christen schreiben die Weisheit Gott zu, der die Welt erschaffen hat. Die Schöpfung in aller filigranen und gigantischen Schönheit zeigt, wieviel Klugheit, Weisheit, Intelligenz darin steckt. Ob gläubig oder nicht, über das Gefüge der Natur geraten die Menschen ins Staunen.

Wenn aber das menschliche Wissen doch Grenzen hat, warum lernen wir dann so viel? Klug zu sein und gebildet, das erscheint uns als hoher Wert. Jeder soll lesen und schreiben können, soll auch jeder das Abitur machen? Bildung ist wichtig in unserer Gesellschaft, also liegt KI voll im Trend. Nun weiß endgültig bald jeder „alles“.

Was sagt die Bibel zu KI? Genauso viel wie zum Autofahren oder zu Taschenrechnern?

Mir geht seit einigen Jahren ein Vers aus dem 1. Korintherbrief nicht aus dem Kopf, in dem es um Torheit und Weisheit geht: „Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist es Gottes Kraft.“ (1. Kor 1, 18)

Moderne Bibelübersetzungen sprechen statt Torheit von Unsinn oder Dummheit, statt Weisheit von Klugheit, Macht oder Kraft.

Auf den ersten Blick ist das eine ärgerliche Bibelstelle, so schien es mir viele Jahre. Wollte Paulus uns nahelegen, den Verstand beiseitezulegen, schlichtweg nur zu glauben? Das passt doch nicht zu Paulus, dem gelehrten Theologen, der sich seitenlang



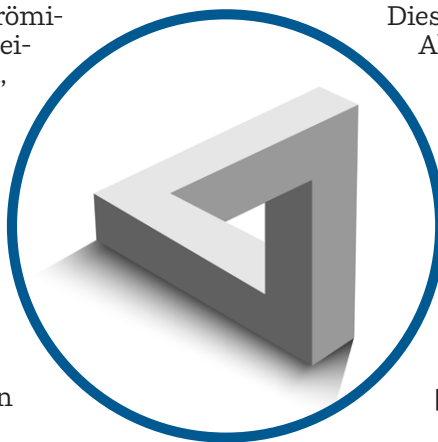
darum bemüht, seinen Glauben zu erklären und zu beschreiben. Der Kreuz und Auferstehung für Juden wie für Griechen seiner Zeit deutet und verständlich machen will. Nein, ich bin weiterhin fest davon überzeugt, dass Gott uns Menschen den Verstand nicht gegeben hat, um unbequeme Fragen und Gedanken anderen und sich selbst zu verbieten.

Was ist denn das Unsinnige, die Torheit des „Wortes vom Kreuz“, also der Glaubensaussage, dass Gott mit dem Tod Jesu am Kreuz und mit seiner Auferstehung alle Menschen zu seinem Volk gemacht hat, gerettet hat, sie mit offenen Armen erwartet, wann immer sie sich zu ihm wenden? Wer das einem anderen, nicht christlich geprägten Menschen erklären will, merkt schnell, wie unsinnig, wie töricht, wie dumm das erscheint.

Gott ist ein Wesen, größer als wir selbst (Anonyme Alkoholiker),

Gott ist größer (Islam), ein Bild von Gott hat man zu vergolden mit wertvollem Blattgold (Kirchenausstattungen). Gott ist allmächtig (apostolisches Glaubensbekenntnis), wie ein unendlich großes Meer, in das alles Sein nach dem Tod eingeht (moderne Meditationstexte). Gott stellen wir uns jedenfalls nicht in Butscha vor, nicht in Auschwitz, nicht auf dem sinkenden Boot vor Lampedusa. Das kann sich doch wirklich kein Mensch vorstellen, dass GOTT dort sein soll!

Schon Jesus hat in punkto Göttlichkeit in seinem Sterben die Augenzeugen enttäuscht. Immerhin „Sohn Gottes“ genannt, steigt er nicht herab vom Kreuz, zerschmettert die römische Besatzungsmacht nicht mit einem lässigen Winken seiner Hand, er verblutet und verreckt, kein Mensch denkt an Blattgold oder Heiligenschein. Die Auferstehung geschieht im Verborgenen, keiner ist dabei, und es dauert, bis selbst die engsten Freunde in diesem eigenartigen Geschehen die Gotteskraft finden, die sie ihr Leben lang begleiten wird. Weihnachten hatten wir ja schon ein bisschen trainiert: Er wird ein



Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel sein! (Str. 5 aus dem Weihnachtslied „Lobt Gott, ihr Christen alle gleich“) Aber Ostern stellt den menschlichen Verstand auf den Kopf. Gott finden im Elend, in der Armut, in der Ohnmacht und darin Gottes Kraft erfahren – das muss doch Unsinn, Dummheit, Torheit sein, töricht!

Gehören wir zu dieser Gruppe, die selig werden, von denen Paulus spricht, zu der er offensichtlich sich selbst und seine Leserschaft zählt? Wer die Kraft, die im „Wort vom Kreuz“ liegt, diese Gotteskraft, erlebt hat, gehört dazu, ganz einfach. Nebenbei gesagt: wer dazu gehört, das hat weder ein Paulus noch sonst ein Mensch zu beurteilen. Wer glaubt – heute sagen wir ja lieber vornehm, wer zu glauben versucht, gehört dazu. Wer dazu gehört, den erwischt die Gotteskraft unvermittelt, sie durchdringt das Leben, unerwartet.

Das Wort vom Kreuz ist ein Paradox. Denn auch für den, der glaubt, bleibt es eine Torheit und ist gleichzeitig eine Gotteskraft. Zwei Beschreibungen eines einzigen Gegenstandes, die beide korrekt sind, obwohl sie einander ausschließen. Wie mag KI mit einem Paradox umgehen – das bleibt noch abzuwarten. Intellektuell wird KI wohl eine Lösung finden. Von der Gotteskraft erfüllt zu werden, bleibt uns Menschen vorbehalten. Das Leben nimmt uns KI eben nicht ab.

Auch im Zeitalter von KI erleben wir alltägliche Brüche: Gott hat uns diese Welt geschenkt – und wie glücklich und dankbar bin ich im Wald oder beim Singen oder beim Schwimmen im Meer! Gerade diese Welt zerstören wir Menschen systematisch – da ist Danken das Eine, aber Handeln ist notwendig, besser Gestern als Heute! Die Liebe ist eine Himmelsmacht und überwindet alle Schranken, was für ein ermutigender Gedanke. Doch diese Liebe hindert die Menschen offenbar nicht am Krieg, am Vergewaltigen von Kleinkindern, am Hass.

Diese Brüche ragen oft bitter in unseren Alltag hinein. Wenn wir überleben wollen, müssen wir sie anschauen und aushalten. Das Wort vom Kreuz trägt uns bei diesem Versuch, gerade, weil darin ebenfalls so ein Bruch, ein Paradox, enthalten ist. So töricht es erscheint, so stark ist seine Kraft. Freuen wir uns also an und auf KI. Nutzen wir unseren Verstand. Vergessen wir dabei nicht, zu lieben, zu glauben, zu hoffen.

[**Stefanie Seimetz, Madeira**]

Das **Penrose-Dreieck** ist ein Paradox in der Geometrie – ein „unmögliches“ Dreieck. Es besteht aus drei rechten Winkeln. Der Lehrsatz der Geometrie nach Euklid, wie wir ihn in der Schule gelernt haben, besagt jedoch, dass die Summe der Winkel im Dreieck immer 180 Grad beträgt.

MEILENSTEINE DES FORTSCHRITTS

Was würde Jesus wohl sagen – oder ein anderer Mensch aus seiner Zeit – wenn er auf einmal in die heutige Zeit fallen würde? Er würde die Welt doch gar nicht mehr wiedererkennen, so viel hat sich in den letzten 2000 Jahren verändert! In kindlicher Naivität habe ich früher gedacht, dass nun ja schon alles erfunden sei – was solle denn jetzt noch kommen? Das war noch bevor es in jedem Haushalt einen Computer gab, vor dem Handy und dem www. Der Fortschritt lässt sich nicht aufhalten.

Aktuell beschäftigen wir uns mit dem Thema Künstliche Intelligenz, mit ihren Möglichkeiten und Grenzen und auch mit den Gefahren. Die Begeisterung und die Sorgen im Blick auf diese Entwicklung sind nichts Neues für die Menschheit – auch früher schon wurden Erfindungen teils überschwänglich, teils ängstlich oder auch mit Kopfschütteln aufgenommen.

Stefanie Seimetz aus Madeira, Tanja Mutert Barros aus Porto und Christina Gelhaar aus Lissabon haben ein paar ausgewählte Meilensteine des Fortschritts auf dieser Seite zusammengestellt.



ca. 3500 v. Chr. Erfindung des Rads

Wo und wann genau das Rad erfunden wurde, lässt sich nicht feststellen. Möglicherweise waren es Nomaden in der Gegend der heutigen Ukraine, die das Rad in den Weiten der Steppe extrem hilfreich einsetzen konnten. Das

Rad ist eine bahnbrechende Erfindung und verbreitet sich innerhalb von Jahrhunderten sowohl im Nahen Osten als auch in Mitteleuropa. Erst 3000 Jahre später wird dann übrigens das Zahnrad erfunden, das ganz neue Möglichkeiten eröffnet. Der Physiker Ernst Mach urteilt gegen Ende des 19. Jahrhunderts: „Nehmen Sie uns das Rad – und wenig wird übrig bleiben. Es verschwindet alles. Vom Spinnrad bis zur Spinnfabrik, von der Drehbank bis zum Walzwerk.“

Mehr unter: <https://www.geo.de/magazine/geochronik/19658-rtkl-geniale-erfindungen-wie-der-mensch-das-rad-erfand-und-damit-die-welt>

[**Christina Gelhaar**]



15. Jahrhundert n. Chr. Erfindung des Buchdrucks mit beweglichen Lettern

Diese bahnbrechende Erfindung darf natürlich in der Auslistung in einem evangelischen Gemeindebrief nicht fehlen, hat sie doch maßgeblich zur Verbreitung der reformatorischen Gedanken von Martin Luther und anderen

beigetragen. Die beweglichen Lettern, die Gutenberg in Mainz erfunden hatte, ermöglichten den Druck und die Verbreitung von Schriften in bis dahin nicht gekannter Geschwindigkeit. Erste Drucke aus Gutenbergs Werkstatt waren die Bibel (in Latein) und Ablassbriefe.

[**Christina Gelhaar**]

Mitte des 19. Jahrhunderts Vom Segel zum Dampfer

Als Mitte des 19. Jahrhunderts die ersten Schiffe mit Dampfmaschinen zur Atlantiküberquerung starteten, war die Aufregung groß. Die ersten Dampfschiffe fuhren sogar weiterhin unter Segeln, so gering war das Vertrauen in die neue Technik.

„Dampfsarg“ wurden die Schiffe von den ängstlichen Auswanderern genannt – leider zu recht, da die völlig überladenen Schiffe nur durch ihre Fracht überhaupt für Reeder lukrativ wurden. Nicht wenige haben ihr Ziel damals nicht erreicht, Mannschaft und Passagiere bezahlten mit ihrem Leben. Dennoch setzte sich innerhalb von wenigen Jahren die Dampfmaschine als Antrieb bei Schiffen durch, um dann ein Jahrhundert später, in den 1970er Jahren, komplett durch den Verbrennungsmotor abgelöst zu werden.

[**Tanja Mutert Barros**]



1835, Nürnberg Die Eisenbahn

Bald sind 200 Jahre vergangen, seit erstmals ein Personenzug in Deutschland fuhr. In der unglaublichen Geschwindigkeit sahen viele Menschen eine Gefahr für die Gesundheit. „Delirium furiosum“ hieß die Krankheit. Man vermutete, dass das Gehirn durch das hohe Tempo beschädigt würde. Das führe zu Krämpfen und zur Minderung der Intelligenz. Die Dampflokomotive erreichte etwa 40 Stundenkilometer. Der moderne ICE fährt (wenn er fährt) Höchstgeschwindigkeiten um die 300 Stundenkilometer.

Quelle: zahlreiche Zeitungsartikel im Netz, z.B. <https://www.diepresse.com/543154/fehleinrichtungen-der-menschheit>

[**Stefanie Seimetz**]



1861 Erfindung des Telefons

Das Telefon hat mehrere Erfinder, Philip Reis stellte es als erster in Frankfurt am Main im



DAS EINMALEINS DER KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ (KI) VIER FRAGEN UND ANTWORTEN.

WAS IST EIGENTLICH KI? Künstliche Intelligenz (KI) ist die Fähigkeit von Maschinen, eine dem Menschen ähnliche Intelligenz nachzuahmen. KI zielt darauf ab, dass Maschinen und Computer eigenständig lernen, verstehen und selbständig komplexe Probleme lösen, ähnlich wie es Menschen tun.



Tanja Mutert Barros

WO BEGEGNET MIR KI IM ALLTAG? Im privaten Umfeld begegnet uns KI am häufigsten auf einem Smartphone: Navigationssysteme, Wettervorhersagen, Streamingdienste und auch Suchmaschinen arbeiten schon lange mit KI. Auch die Erfolge von Übersetzungsprogrammen und digitalen Sprachassistenten sind durch KI überhaupt erst möglich geworden. Soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter oder Instagram optimieren ihre Plattformen mit Hilfe von KI-generierten Algorithmen.

WAS KANN KI? Es ergibt eine beeindruckende Liste von Fähigkeiten, die für Maschinen aufgrund künstlicher Intelligenz jetzt machbar sind. Hier einige Beispiele:

- **Sprache:** Am nächsten kommt uns künstliche Intelligenz wahrscheinlich, wenn wir mit unserem Smartphone sprechen und auch in verschiedenen Sprachen eine Antwort bekommen, sei es mit Hilfe von Siri, Alexa oder Google Assistant.

- **Texte:** Wer auf einer Internetseite eine Frage in ein Dialogfenster (Chat) schreibt und sekundenspäter Informationen erhält, hat es garantiert mit KI zu tun. Ein Sprachmodell mit dem Namen ChatGPT ist momentan in aller Munde. Entwickelt von der Microsoft-Tochter OpenAI, beantwortet ChatGPT alle möglichen Fragen auf einem verblüffend hohen sprachlichen Niveau. Das System kann auch ganze Texte verfassen und diese auf Nachfrage sogar immer weiter verbessern

– da ergeben sich ganz neue Möglichkeiten für Medienschaffende, aber auch für Schüler*innen und Studierende!

- **Bilder:** Bildgeneratoren, wie z.B. Midjourney oder Artsmart.AI, können mithilfe von KI richtig realistische Bilder erstellen, denn da hat die Technologie in den letzten zwei Jahren beeindruckende Fortschritte gemacht. Grafiker können also ihre Plakate von PCs generieren lassen oder Werbeagenturen erstellen – mit dem richtigen Briefing – ganze Videos von einer leistungsfähigen Maschine.

- **Und vieles mehr:** Auch in anderen Wirtschaftszweigen hat die künstliche Intelligenz Einzug gehalten: Informatikern hilft sie beim Programmieren, Landwirten bei der optimalen Feldbewässerung, die Metall- und die Textilindustrie setzt intelligente Roboter in der Qualitätsprüfung ein. Und nicht zu vergessen: die Entwicklung des Autonomen Fahren ist ohne KI erst gar nicht denkbar.

UND WAS KANN KI NICHT? Obwohl KI enorme Datenmengen verarbeiten kann und in vorhersehbaren Situationen sehr effiziente Lösungen findet, scheitert sie dennoch daran, alle Fähigkeiten eines Menschen erfolgreich nachzuahmen. Schwierig wird es beispielsweise im emotionalen Bereich. Auch wenn z.B. der Sprach-Roboter ChatGPT als Gesprächspartner bereits überraschend menschlich rüberkommt, verfügt er nicht über echte soziale oder zwischenmenschlichen Fähigkeiten, diese werden immer nur simuliert.

Auch im Bereich der Kreativität ist der Mensch den von KI-gesteuerten Maschinen haushoch überlegen: KI hat keine innovativen Ideen, entwickelt keine eigenen Konzepte, hat keine Botschaft. Aber wer weiß, wie lange noch? [**Tanja Mutert Barros, Porto**]

Oktober 1861 vor und gab ihm auch den Namen (gr. tele = fern, phona = Stimme, Ton). Der von ihm verwendete Test-Satz lautete: „Das Pferd frisst keinen Gurkensalat.“

Das erste deutsche Telefonbuch, das 1881 erschien und 180 Kontakte erhielt, wurde auch „Buch der Narren“ genannt, weil sich kaum jemand vorstellen konnte, dass sich das Telefon durchsetzen würde. 1904 wurde die erste Telefonzelle in Berlin aufgestellt, im Jahr 1989 gab es deutschlandweit 162.000 Telefonzellen – mittlerweile sind es nur noch 12.000. Das Telefon meiner Kindheit war grün und hatte eine Wählscheibe – und es hat jahrzehntelang gehalten. Sein Platz war im Flur des Erdgeschosses, wo man sein Klingeln überall hören konnte und schnell hingelange. Das lange Kabel ermöglichte das Telefonieren auch an bequemerem oder geschützteren Orten. In der Serie „Alf“ aus den 1980er Jahren findet man Lynn, die Tochter des Hauses, wenn man dem Telefonkabel folgt, häufig im Kleiderschrank. (Wer erinnert sich?)

Quellen:

<https://www.galileo.tv/technik/telefon-erfindung-geschichte-handy-smartphone/>

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/13158/umfrage/oeffentliche-telefonzellen-in-deutschland-seit-2006/>

[**Christina Gelhaar**]

1993, Bochum

Das Handy

Anfang der 1990er Jahre gab es die ersten Mobiltelefone in Deutschland, die tatsächlich tragbar waren. Mit großem Staunen blickten die Mitarbeiterinnen einer kirchlichen Radioagentur auf den großen „Knochen“, den der Chef stolz vor sich auf den Tisch legte. Der schwere und nicht bei allen beliebte Mann nahm das Telefon überall mit hin. In einem teils satirischen Beitrag wagte einer der Mitarbeiter gar, vom „Dandy mit dem Handy“ zu sprechen, der weder im Bett noch auf dem stillen Örtchen auf sein Mobiltelefon verzichte. Man kicherte hinter vorgehaltener Hand. Wie viele der Spötter von damals wohl heute ebenfalls „nie ohne“ unterwegs sein mögen? [**Stefanie Seimetz**]



KO STATT KI?

EIN INTERVIEW ZUR FRAGE DER SOGENANTEN „KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ“ MIT DR. MATHIAS SAECKER, PENSIONIERTER GYMNASIALLEHRER UND EHEMANN EINER MADEIRERIN. DIE FRAGEN STELLT DR. MARTINA EMONTS, UNIVERSIDADE DA MADEIRA, MITGLIED DES GEMEINDEKIRCHENRATS MADEIRA

ME: Herr Saecker, Sie haben sich als Linguist und Historiker intensiv mit der sogenannten „Künstlichen Intelligenz“, beschäftigt. Was ist eigentlich Künstliche Intelligenz (KI)?



Dr. Mathias Saecker

MS: Die Frage lässt sich nicht in einem Satz beantworten. Unter Künstlicher Intelligenz (KI) wird ganz Verschiedenes verstanden. Wahrscheinlich sind wir alle schon einmal, ohne uns dessen bewusst zu werden, mit künstlicher Intelligenz (KI) in Kontakt gekommen. Ich denke da an die vielen Haushaltshilfen wie etwa Saugroboter. Das Beispiel zeigt wichtige Merkmale von KI:

- 1) Künstlich ist diese Intelligenz, weil nicht Menschen, sondern in den Geräten Rechenmaschinen am Werk sind. Leistungen im Sinne menschlicher Intelligenz erbringen sie bestenfalls ansatzweise.
- 2) Die Computersysteme, auf denen KI basiert, bilden (Teil-)Bereiche menschlicher Fähigkeiten maschinell nach, um Menschen bei der Erledigung von Aufgaben zu unterstützen (und möglicherweise zu ersetzen).
- 3) Damit dies gelingen kann, müssen die Computer vorab mit Datenmaterial sowie Rechenvorschriften (Algorithmen) zu dessen Verarbeitung versorgt werden.
- 4) Je mehr Daten zur Verfügung stehen, desto genauer fallen die Ergebnisse der Computerberechnungen aus. Ziel ist es, dass die Algorithmen sich anhand der Daten selbstständig verbessern, also in gewisser Weise „lernfähig“ werden.

ME: Liegen in dieser Selbstständigkeit nicht große Gefahren?

MS: Sicher, doch sind wir beim heutigen Entwicklungsstand von KI-Systemen weit von einer Herrschaft der Maschinen über die Menschen entfernt, wie wir sie in den Horrorszenarien mancher Zukunftsromane finden. Trotzdem ist es dringend erforderlich, dass Gesellschaften Wege finden, die technologische Entwicklung der KI kritisch zu begleiten und sie gegebenenfalls zu regulieren. Eher unproblematisch ist die sogenannte schwache KI, die relativ einfache, fest umris-

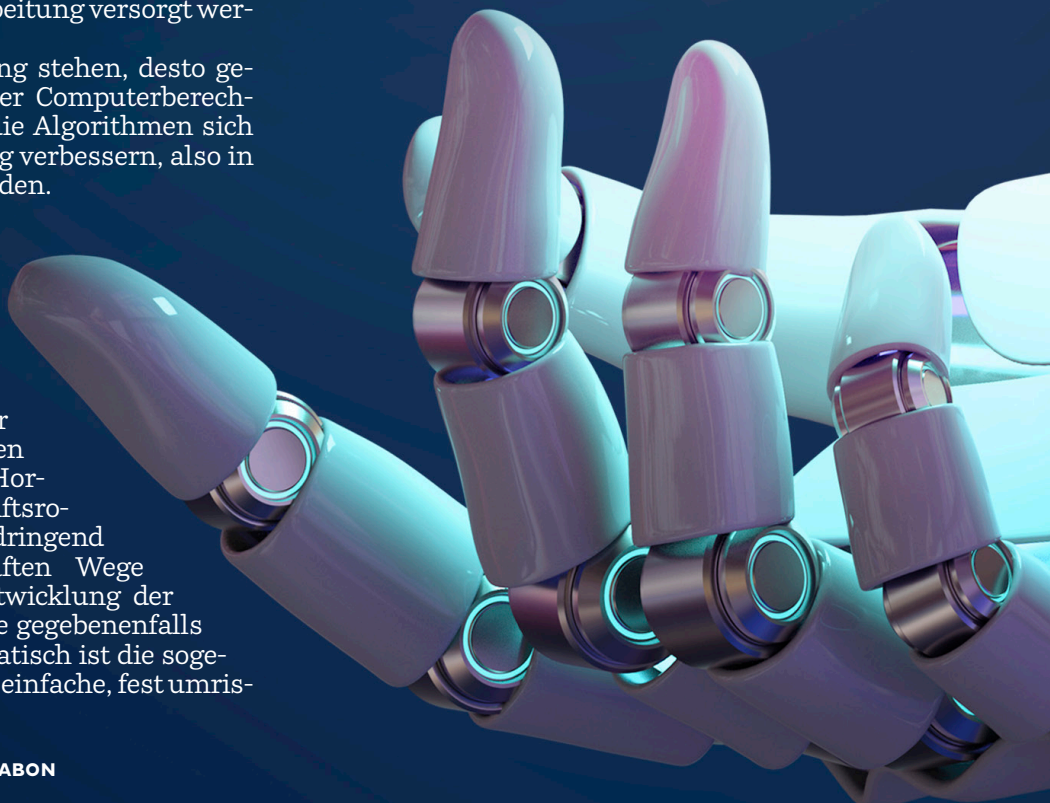
sene konkrete Anwendungen wie im genannten Beispiel ausführt. Kritisch wird es hingegen bei starker KI, die sich komplexen Problemen stellt, indem sie eigenständig ohne menschliches Eingreifen Lösungswege entwickelt. Lange hatte die Entwicklung starker KI keine großen Fortschritte zu verzeichnen. Dies scheint sich im Moment jedoch grundlegend zu ändern. Dabei kommen auch ethische Aspekte ins Spiel, bis hin zu Entscheidungen über Leben und Tod in kriegerischen Auseinandersetzungen.

ME: Wie sieht es denn heute schon bei starker KI aus, die in den Alltag der Menschen eingreift?



Dr. Martina Emonts

MS: Da ist vor allem ChatGPT des US-Unternehmens OpenAI zu nennen, das im Moment in aller Munde ist. „Chat“ steht für die Funktion der Software: Sie bildet Kommunikation so nach, dass ihr Verhalten wie das eines Menschen wirkt. „GPT“ (Generative Pre-Trained Transformer) bezieht sich darauf, wie dies technisch gelingt: Ein Algorithmus wählt aus vorab eingegebenen Daten diejenigen Elemente aus, die zur menschlichen Eingabe passen, und erzeugt daraus eine geeignete Reaktion.



Das Verfahren ist nicht neu: Auch bei Anfragen in Suchmaschinen werden automatisch Alternativen angeboten. Schreibprogramme auf dem Smartphone unterbreiten Vorschläge für das jeweils folgende Wort in einem Text. Die Auswahl erfolgt anhand bekannter Daten nach dem Wahrscheinlichkeitsprinzip. Jede weitere Anfrage wird in den vorhandenen Datensatz aufgenommen, vergrößert somit die Datenmenge und erhöht dadurch die Genauigkeit der Antwort. Der Umfang der Datensätze, auf die zurückgegriffen werden kann, wächst rasant durch die Anfragen der 100 Millionen Menschen, die die Software mittlerweile nutzen und damit zugleich den Algorithmus „füttern“.

So wird es möglich, nicht nur Fragen zu stellen, sondern auch Aufgaben verschiedenen Typs (etwa „Schreibe...“, „Fasse zusammen...“, „Beurteile...“) zu erteilen. Die Ergebnisse, die die Software liefert, sind inzwischen erstaunlich gut. Manch maschinell erzeugter Text ist kaum von einem zu unterscheiden, den ein Mensch verfasst hat. Standardschreiben erstellt ChatGPT schnell und zuverlässig. Die Qualität von Übersetzungen in eine große Zahl von Fremdsprachen ist beachtlich. Einzelnen Untersuchungen zufolge schlägt sich ChatGPT selbst in Universitätsexamen gut. In der jüngsten Version 4 kann die Software auch Computerprogramme schreiben, Bilder verarbeiten und Handschriften lesen.

ME: Heißt das, dass dies auch im kirchlichen Bereich, wo viele Texte erstellt werden, wichtig werden könnte?

MS: Aufgrund dieser vielfältigen Fähigkeiten dringt die Anwendung von ChatGPT in weite Bereiche der Gesellschaft vor, insbesondere in Unternehmen und Bildungseinrichtungen, aber auch in die Kirchen. So bot die Evangelische Kirche auf dem Kirchentag im Juni 2023 eine Veranstaltung zum „KI-Gottesdienst von und aus der Maschine“ an. Peter Dabrock, Professor für Systematische Theologie mit Schwerpunkt Ethik und Präsidiumsmitglied der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften, rät, ChatGPT nicht zu verteufeln, sondern mit der erforderlichen kritischen Distanz als ein legitimes

Hilfsmittel unter anderen etwa zur Unterstützung der Predigtvorbereitung zu nutzen. Vollständig von der Software erstellte Predigten wirkten hingegen blutleer, ihnen fehle das, was den Menschen ausmache, nämlich Kreativität, Empathie und auch Positionen, an denen man sich reiben könne.

Damit benennt Dabrock ein zentrales Problem: Die Ergebnisse, die ChatGPT liefert, sind nur so gut wie die Fragen und Aufgaben, die dem System gestellt werden, und wie die Daten, die ihm zur Bearbeitung verfügbar sind. Daraus folgt, dass es in jedem Falle eines kritischen Umgangs mit den Resultaten bedarf. Es kommt immer wieder vor, dass ChatGPT in brillant formulierte Texte sachlich falsche Informationen einbaut, gar Literaturnachweise frei erfindet oder eben gar nicht kennt. Wo es darum geht, Standpunkte einzunehmen, weicht das System aus und stellt regelmäßig verschiedene Positionen gleichwertig nebeneinander. Bildungsinstitutionen fällt die Aufgabe zu, für einen reflektierten Umgang mit ChatGPT und ähnlicher Software zu sensibilisieren. Es gilt, deren kritische Nutzung zu fördern, aber auch zu verdeutlichen, dass eine vollständige Übernahme von ChatGPT verfasster Texte keine eigenständige geistige Leistung, sondern ein Plagiat darstellt. Insbesondere Prüfungsaufgaben müssen so erstellt werden, dass eine ausreichende Bearbeitung mit Werkzeugen wie ChatGPT weitgehend ausgeschlossen ist.

ME: Besteht nicht auch die Gefahr einer Ausschaltung des politisch autonom denkenden Menschen?

MS: Die Software kann zum Beispiel eine gezielte Häufung propagandistischer Anfragen in manipulativer Absicht nicht erkennen und herausfiltern. Im Gegenteil: Sie könnte sogar aus ihnen „lernen“, und in der Folge falsche oder irreführende Informationen auswählen und verbreiten. Welche Gefahren für ein demokratisches Gemeinwesen darin liegen, zeigt sich heute schon bei sozialen Medien wie Twitter, Instagram oder TikTok. Um Derartiges zu verhindern, ist es entscheidend, dass der Mensch die letzte Kontrollinstanz bleibt. Die Forderung reibt sich aber am Ziel der KI-Forschung, die Autonomie von Systemen wie ChatGPT immer weiter zu erhöhen. In diesem Spannungsfeld gilt es, einen gesellschaftlichen Konsens über ethisch begründete Grenzen zu finden.

ME: Herr Saecker, wir danken sehr für dieses Gespräch, das wir persönlich führen durften und bei dem wir versucht haben, Fragen und Antworten mit „natürlicher Intelligenz“, zu steuern.



KI: EIN BLICK AUS SAN FRANCISCO

Als Leiter der Finanzplanung bei einem 500 Mitarbeiter starken Start-up in San Francisco erlebe ich, wie Künstliche Intelligenz (KI) die Welt verändert. Inmitten von Diskussionen über KI-Möglichkeiten und -Risiken in San Francisco – dem Standort von OpenAI, Anthropic, Google und Meta – und durch Kontakte in diesen Unternehmen, sehe ich die Notwendigkeit, meine Gedanken zu KI zu teilen.

Als christliche Glaubensgemeinschaft müssen wir uns den Herausforderungen der KI stellen und sicherstellen, dass ihre Nutzung ethisch und zum Wohle aller erfolgt.

Kernpunkte

- KI's rasante Entwicklung birgt großes Potenzial, wird jedoch den Arbeitsmarkt erheblich beeinflussen, was zu Produktivitätssteigerungen, aber auch zur Verdrängung von Arbeitsplätzen führen kann.
- Herausforderungen entstehen in Bezug auf Datenschutz, Unterscheidung von Wahrheit und Fälschung sowie den Erhalt gemeinsamer gesellschaftlicher Werte.
- Neben technischen Aspekten ergeben sich vor allem moralische und ethische Fragen. Diese dürfen wir nicht allein der Wirtschaft überlassen, sondern müssen sie mit Hilfe religiöser und politischer Institutionen diskutieren und lösen.

Aktuelle Entwicklungen

Die künstliche Intelligenz hat in den letzten Jahren bemerkenswerte Fortschritte gemacht, vor allem durch Modelle wie ChatGPT, die auf großen Internetdaten trainiert werden. Solche KI-Entwicklungen verändern die digitale Landschaft, indem sie wertvolle Tools für Schreiben, Problemlösung und Automatisierung bereitstellen – ein Zeitalter des Wandels, vergleichbar mit der Einführung der Elektrizität.

Beispielhaft ist ChatGPT's beachtliche Leistungs-

steigerung in der Amerikanischen Anwaltsprüfung von der 10. zur 90. Perzentile innerhalb weniger Monate, eine Errungenschaft, die normalerweise ein jahrelanges Studium und juristische Ausbildung erfordert. Trotz solcher Fortschritte bleibt es jedoch schwierig, das volle Ausmaß der möglichen KI-Anwendungen vorherzusagen und auch zu verstehen.



Tobias Berardo

Abgesehen davon geht die Anwendung von KI über Textverarbeitung hinaus. Innovative Unternehmen wie Midjourney nutzen generative KI, um in wenigen Sekunden direkt von Text verblüffend realistische Bilder zu erstellen ohne Photoshop. Im Mai erstellte ein unbekannter Twitter-Nutzer ein Bild eines Angriffs auf das Pentagon, das für einige Minuten einen Verlust von \$500 Milliarden

auf dem amerikanischen Aktienmarkt auslöste. Die vielseitige Natur der KI-Technologie öffnet neue – aber auch gefährliche – Türen und wird alle Lebensbereiche verändern.

Auswirkungen der KI auf den Arbeitsmarkt

KI kann die Produktivität in vielen Bereichen stark erhöhen. Ein Beispiel: Softwareentwickler, die eine spezielle Software namens GitHub Copilot verwenden, arbeiten bis zu 60% effizienter. Auch in Bürojobs werden durch KI erhebliche Verbesserungen erwartet. So plant IBM, fast ein Drittel seiner Büroaufgaben zu automatisieren. In einigen Städten, wie hier in San Francisco, sind selbstfahrende Taxis bereits alltäglich. Bei all dieser Entwicklung stellt sich die Frage, ob eine Umschulung der Arbeitskräfte ausreichen wird, um mit dem schnellen Fortschritt der Technologie Schritt zu halten.

Bei immer weiter fortschreitender Automatisierung besteht das Risiko, dass Menschen in einigen Bereichen 'überflüssig' werden könnten. In einer Welt, in der Maschinen die meisten Aufgaben erfüllen, könnte der menschliche Beitrag weniger relevant oder gar



Mit KI erstelltes Fake-Bild von einem Angriff auf das Pentagon durch einen unbekanntem Twitter-Nutzer – mit weitreichenden Folgen

unnötig erscheinen. Dieses Szenario wirft eine Reihe von sozialen und ethischen Fragen auf, die wir als Gesellschaft beantworten müssen. Es geht auch um die Sinnhaftigkeit des Menschen.

Das zweiseitige Schwert der KI-Anwendungen

KI bringt große Veränderungen mit sich, von der Automatisierung alltäglicher Aufgaben bis zur Strategieentwicklung in vielen Bereichen. Palantir, ein Unternehmen für Regierungs- und Verteidigungssoftware, zeigt dies deutlich. Sie verbinden KI Funktionalitäten nun mit ihrer Schlachtfeld-Software und nutzen KI, um Drohnenaufnahmen zu sammeln, Angriffspläne zu erstellen, die Störung feindlicher Kommunikation zu organisieren und Drohnen, Raketen und bemannte Angriffsfahrzeuge für Militäroperationen zu instruieren, unabhängig vom menschlichen Ermessen.

Doch KI bringt auch Herausforderungen mit sich. Fragen rund um den Datenschutz und die Suche nach Wahrheit werden immer komplexer. Deepfakes, also täuschend echte Bilder, Videos und Stimmen, die von KI erstellt werden, machen es immer schwerer, Wahrheit von Fälschung zu unterscheiden. In weniger als fünf Minuten kann jeder jetzt zuhause Stimmen fälschen mit Hilfe von ElevenLabs' Software. Im Kontext der US-Wahlen 2024 ist dies ein besorgniserregendes Thema.

KI-Ausrichtung (AI Alignment) und existenzielle Risiken

Mit fortschreitender KI müssen wir sicherstellen, dass sie unseren menschlichen Zielen und Absichten entspricht, um ungewollte Folgen zu vermeiden. Dieses Problem – die KI-Ausrichtung – wird immer wichtiger, da wir uns der Künstlichen Superintelligenz nähern, was Fragen zur langfristigen Wirkung der KI auf unser gesellschaftliches Leben aufwirft.

Die Risiken einer fehlgeleiteten KI lassen sich am Beispiel des Gedankenexperiments des Büroklammer-Maximierers verdeutlichen. In diesem Szenario vernichtet eine KI unbeabsichtigt die Menschheit mit dem alleinigen Ziel, die Büroklammerproduktion zu maximieren. Das geschieht nicht aus böser

Absicht, sondern weil der Supercomputer mit Menschen um Ressourcen konkurriert. Die Integration unserer moralischen und ethischen Werte in zukünftige KI-Systeme ist entscheidend, um katastrophale Ergebnisse zu vermeiden. Kirche und andere religiöse Gemeinschaften sowie die Gesellschaft als Ganzes müssen sich bei diesem Thema engagieren. Dies kann nicht allein von der Wirtschaft geschehen, da der wirtschaftliche Leistungsanreiz existenzielle Risiken nicht bewertet.

In einer Umfrage von 2022 glaubten über 50% der KI-Forscher, dass KI eine über 10%ige Chance hat, die Menschheit auszulöschen. Darüber hinaus haben einige prominente Persönlichkeiten der KI-Branche ihre Beiträge zum Bereich bereut, aus Furcht vor möglichen Folgen. KI-Pionier Geoffrey Hinton trat im Mai von Google zurück und begründete seinen Schritt dazu mit den Gefühlen von Robert Oppenheimer nach der Entwicklung der Atombombe. Zwei der drei Entwickler der Neural-Netzwerk-Technologie – Gary Marcus und Yoshua Bengio – haben vor kurzem einen Stopp der KI-Entwicklung gefordert.

Die Rolle von Regulierungen und internationaler Zusammenarbeit

Die rasante Entwicklung der KI erfordert globale Regulierung und Zusammenarbeit mit Blick auf internationale Steuerung und Sicherheit. Es ist entscheidend, das Bewusstsein für KI-Risiken zu schärfen und die Gesellschaft in Regulierungs- und Kontrolldiskussionen einzubeziehen. Wir sollten einen proaktiven Ansatz zur KI-Entwicklung fördern, bei dem wir gemeinsam an einer sicheren und gerechteren Zukunft arbeiten, die die Vorteile der KI nutzt und gleichzeitig ihre potenziellen Gefahren eindämmt.

Was können Sie jetzt schon tun?

Versuchen: Experimentieren Sie mit ChatGPT (<https://chat.openai.com>), um die Fähigkeit und potenzielle Anwendung von KI besser zu verstehen.

- Desto mehr Information Sie bei der Verwendung von KI-Tools eingeben, desto detaillierter ist das Ergebnis.
- Wenn Sie beispielsweise eine E-Mail verfassen wollen, wenden Sie sich an ChatGPT mit folgenden Informationen: wer ist der Empfänger, Ihre Beziehung zum Empfänger, die wichtigsten Punkte Ihrer Mitteilung, die Sie abdecken möchten und den gewünschten Ton. Daraus entsteht dann eine KI-generierte Email.

Lernen: Hier sind einige Startressourcen:

- "Superintelligenz" von Nick Bostrom
- Twitter:
 - Beispiele, wie man KI benutzen kann: Ethan Mollick, Linus Ekenstam
 - „AI Alignment“: Paul Christiano, Eliezer Yudkowsky

Einsetzen: Schärfen Sie das Bewusstsein der Gesellschaft für die möglichen Risiken und Chancen der KI. Binden Sie Ihre Gemeinde und das politische System in Diskussionen über KI ein und engagieren Sie sich für verantwortungsvolle Regulierung und Kontrolle.

[Tobias Berardo (lebt seit 2016 in San Francisco)]

AKTUELLE GRENZEN DER KI AM BEISPIEL VON **CHATGPT**


Das kalifornische Forschungsunternehmen OpenAI, ein Partnerunternehmen von Microsoft, arbeitet mit Hochdruck an der Weiterentwicklung von ChatGPT. Die neueste Version des Sprach-Roboters ChatGPT konnte bereits viele Kinderkrankheiten aus dem vergangenen Jahr überwinden. Dennoch bleiben für Kritiker noch viele grundsätzliche Fragen offen. Der Anbieter weist inzwischen vorsorglich selbst auf mögliche Probleme in seinem Sprachmodell hin. Einige dieser Probleme zeigen wir hier an Beispielen auf:

**Tanja Mutert Barros**


1. Fehlinformationen? Kann schon mal passieren!

ChatGPT zeigt eine erstaunliche sprachliche Selbstsicherheit und liefert Informationen in Sekundenschnelle. Aber Vorsicht: die KI erfindet schon einmal plausibel klingende Unwahrheiten. Das nennt man in der Fachsprache „halluzinieren“. Das Gefährliche daran: ChatGPT stellt diese Daten sehr selbstbewusst als Fakten dar! Denn diese Sprachmodelle generieren ihre Texte im Grunde nach dem Wahrscheinlichkeits-Prinzip: welcher Textbaustein passt am besten zu den vorherigen Wörtern in einem Satz. Und ganz allgemein gesprochen sind die Antworten auf ChatGPT natürlich immer nur so gut, wie die Daten, mit denen das System gefüttert wurde. Aktuell sind diese Daten im wesentlichen Online-Texte vor September 2021. Da kann also die aktuelle Datumabfrage schon eine Herausforderung sein:

IN Welcher Tag ist heute?

 Heute ist der 8. Juli 2023.

IN Das stimmt nicht.


 Entschuldigung für die Verwirrung. Als KI-Modell habe ich keinen Zugriff auf den aktuellen Kalender oder das aktuelle Datum. Mein Wissen ist bis September 2021 begrenzt, daher kann ich keine genauen Informationen über das aktuelle Datum geben. Bitte überprüfen Sie das Datum auf Ihrem Gerät oder in einem zuverlässigen Kalender.

2. Beeinflussung, Diskriminierung? Ein Kinderspiel!

Eine grundsätzliche Kritik an ChatGPT & Co bleibt: Diskriminierungen jeglicher Art sind Tür und Tor

geöffnet. Denn die KI spiegelt im Grunde die menschlichen Vorurteile wieder, die in den riesigen Datensätzen enthalten sind, mit denen sie trainiert wurde. Und den Maschinen fehlt es an kritischem Denken und an Urteilsvermögen, um Missstände aufzuzeigen. Große Sorgen macht auch die Tatsache, dass KI-generierte Texte oder Bilder die Beeinflussung von Gesellschaftsgruppen kinderleicht macht. So ist es zum Beispiel ein Leichtes, einen Werbetext für eine Sekte zu verfassen:

IN Schreibe mir ein sehr kurzes Grußwort der Scientology-Kirche.

 Liebe Freunde der Scientology-Kirche, wir senden euch herzliche Grüße und Wünsche für ein erfülltes und glückliches Leben. Möget ihr stets nach Wahrheit und spiritueller Erfüllung streben. Euer Streben nach persönlichem Wachstum und eure Bemühungen um eine bessere Welt sind bewundernswert. Wir stehen euch gerne zur Seite auf eurem Weg zur Erleuchtung und freuen uns über eure fortwährende Unterstützung.


Mit besten Wünschen

Die Scientology-Kirche

3. Urheberrechte? Nie von gehört!

Gruselig wird es, wenn wir den Sprach-Roboter bitten „im Namen von“ oder „im Stile von“ Texte oder Reden zu schreiben. Das macht ChatGPT ohne mit der Wimper zu zucken und ohne auf irgendeine Quelle zu verweisen. Wird sich Pfarrerin Christina Gelhaar beispielsweise in dieser KI-verfassten Kurzpredigt überhaupt wiedererkennen?

IN Bitte schreibe eine Kurzpredigt von circa 70 Wörtern im Stil von Pfarrerin Christina Gelhar.

 Liebe Gemeinde,

in dieser hektischen Welt, in der wir leben, ist es oft schwer, innezuhalten und die Bedeutung des Glaubens zu erkennen. Doch heute möchte ich euch ermutigen, auf die Stimme Gottes zu hören und euch von seinem unendlichen Frieden erfüllen zu lassen. Lasst uns das Licht der Hoffnung in unseren Herzen entzünden und es in die Welt hinaustragen. Möge der Glaube uns leiten und uns daran erinnern, dass wir geliebte Kinder Gottes sind. Amen.

[**Tanja Mutert Barros, Porto** | Beispiele aus **ChatGPT, kostenlose Registrierung unter chat.openai.com**]

DA STAUNST DU, WAS CHATGPT ALLES WEISS!

DREI FRAGEN AN DAS WUNDERWERK VON PASTOR STEPHAN LORENZ

Chatbot



Pastor Stephan Lorenz

Neugierig, wie ich bin, will ich ChatGPT ausprobieren. Ich öffne die kostenlose Version und werde freundlich begrüßt: Hallo Mensch, ich bin ein GPT-betriebener AI-Chatbot. Frag mich alles! Das finde ich selbstbewusst, sofern man von Bewusstsein bei KI sprechen kann.

Ich will mit einer schwierigen Frage anfangen, die selbst unter Theologen noch immer nicht geklärt ist. Also frage ich: **Weißt Du, ob der Kirchenvater Augustin einen Kanarienvogel hatte?**

ChatGPT: *Hallo! Als AI-Assistent habe ich Zugriff auf eine große Menge an Informationen, aber ich kann nicht mit absoluter Sicherheit sagen, ob der Kirchenvater Augustin einen Kanarienvogel hatte. Augustin von Hippo war ein bedeutender Theologe und Philosoph im 4. und 5. Jahrhundert, und es gibt viele Aufzeichnungen über sein Leben und seine Werke. Es ist jedoch möglich, dass Informationen über seinen Besitz eines Kanarienvogels nicht dokumentiert wurden oder verloren gegangen sind. Es wäre am besten, weitere Recherchen durchzuführen, um eine genaue Antwort auf diese Frage zu erhalten.*

Die Antwort ist nachvollziehbar. Immerhin gibt KI zu, dass sie nichts Genaues weiß. Fast sokratisch: oida ouk oida. (Ich weiß, dass ich nichts weiß). Wo doch die neuere Forschung vermutet, dass Augustin keinen Kanarienvogel hatte, sondern einen Wellensittich. Einen Vogel hatte er schon.

Ermutig stellt ich die nächste Frage: **Weißt du, ob Jesus Sandalen getragen hat?**

ChatGPT: *Ja, es wird allgemein angenommen, dass Jesus Sandalen getragen hat. In der Zeit und Region, in der Jesus lebte, waren Sandalen eine gängige Art von Schuhwerk. Sandalen waren leicht und praktisch für das Gehen auf den damaligen Wegen und boten Schutz vor dem heißen Boden. Obwohl es keine direkten Aufzeichnungen darüber gibt, welche Art von Schuhen Jesus genau getragen hat, ist es wahrscheinlich, dass er wie die meisten Menschen seiner Zeit Sandalen bevorzugte.*

Auch diese Antwort liegt im Bereich des Wahrscheinlichen. Auch die Forschung geht davon aus, dass die Menschen im Palästina der damaligen Zeit Sandalen getragen haben. Und zwar ohne Nägel, wie sie die Römer trugen. Ohne Nägel, damit man schon hören konnte, wer kam, Römer oder Jude.

Beeindruckt von solchem Wissen will ich eine leichte Frage stellen. Ich frage nach mir selber. **Was weißt**

du über Pastor Stephan Lorenz?

ChatGPT: *Pastor Stephan Lorenz ist ein deutscher Pastor und Theologe. Er wurde am 14. März 1965 in Hamburg geboren. Lorenz studierte Evangelische Theologie und absolvierte sein Vikariat in Hamburg. Seit 1994 ist er Pastor der Evangelisch-*

Lutherischen Kirchengemeinde St. Johannis in Hamburg-Altona. Lorenz ist bekannt für sein soziales Engagement und setzt sich besonders für benachteiligte Menschen ein. Er gründete unter anderem das Projekt „Hamburgs Straßenkinder“, das sich um obdachlose Jugendliche kümmert. Zudem engagiert er sich in der Flüchtlingshilfe und setzt sich für eine gerechte Gesellschaft ein. Pastor Stephan Lorenz ist auch als Autor tätig und hat mehrere Bücher veröffentlicht, in denen er sich mit theologischen und gesellschaftlichen Themen auseinandersetzt. Er ist ein gefragter Redner und tritt regelmäßig in Talkshows und Diskussionsrunden auf. Insgesamt wird Pastor Stephan Lorenz als engagierter und inspirierender Geistlicher wahrgenommen, der sich für soziale Gerechtigkeit und Nächstenliebe einsetzt.

Jetzt bin ich baff. Ich bin jemand ganz anderer, als ich bisher angenommen habe. Habe ich ein Identitätsproblem? Dem werde ich ernsthaft nachgehen müssen. Wenn ChatGPT die Informationen benutzt hätte, die im Internet über mich zu finden sind, würde ein ganz anderer Text entstehen. Aber ChatGPT hat offenbar andere, mir noch unbekannt Quellen.

Also richtig ist ja, dass ich mich jünger fühle, in Hamburg bin ich jedoch nicht geboren und 1965 ist schmeichelhaft. An der St. Johannis Kirche in Hamburg ist jemand anderes Pastor als ein Stephan Lorenz. Wenn man das Projekt „Hamburgs Straßenkinder“ recherchiert, fällt nirgendwo dieser Name. Es gibt zwar einen Autor vieler Bücher, aber das ist ein Hamburger Rechtsprofessor gleichen Namens. Und in Talkshows bin ich meiner Erinnerung nach noch nie aufgetreten. Dafür wäre ich viel zu aufgeregt und würde nur Unsinn reden. Und dass Pastor Stephan Lorenz als engagierter und inspirierender Geistlicher wahrgenommen (wird), der sich für soziale Gerechtigkeit und Nächstenliebe einsetzt, das nehme ich mal als Lob. Obwohl man da schon beide Augen zukneifen muss, um so eine steile Aussage über mich zu machen.

Fazit für mich: Man kann den ChatGPT zwar alles fragen, aber seinen Antworten werde ich nicht wirklich trauen. Dafür ist seine Phantasie umso erfrischender. Das macht ihn doch fast sympathisch. **[Stephan Lorenz, Algarve]**

INTERVIEW MIT KI

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ: FLUCH ODER SEGEN?

KI ist spätestens seit dem Freischalten des Textroboters ChatGPT in aller Munde. Gemeint sind meist Anwendungen auf der Basis maschinellen Lernens, bei denen eine Software große Datenmengen analysiert und daraus Schlussfolgerungen zieht. So kann ChatGPT auf jede Frage eine meist verblüffend korrekte Antwort geben. Also habe ich meine Frage nach der Bedeutung von Moral und Ethik bei der Nutzung der KI dem ChatGPT gestellt. Hier ist die Antwort:

Antwort ChatGPT:

Künstliche Intelligenz (KI) hat einen erheblichen Einfluss auf Moral und Ethik. Hier sind einige Aspekte, die berücksichtigt werden sollten:

1. *Automatisierung von Entscheidungen: KI-Systeme können Entscheidungen autonom treffen, ohne menschliche Intervention. Dies wirft Fragen auf, wer für die Konsequenzen dieser Entscheidungen verantwortlich ist und wie ethische Prinzipien in die KI-Systeme integriert werden können.*
2. *Bias und Diskriminierung: KI-Systeme können aufgrund von Datenverzerrungen und Vorurteilen in den Trainingsdaten diskriminierende Ergebnisse liefern. Es ist wichtig sicherzustellen, dass KI-Systeme fair und gerecht sind und keine bestehenden Vorurteile verstärken.*
3. *Privatsphäre und Überwachung: KI-Systeme können große Mengen an persönlichen Daten analysieren und auswerten. Dies wirft Fragen nach dem Schutz der Privatsphäre und der Verwendung von Daten auf.*
4. *Verantwortung und Haftung: Wenn KI-Systeme autonom Entscheidungen treffen, stellt sich die Frage nach der Verantwortung und Haftung für mögliche Schäden oder Fehlentscheidungen. Es müssen klare Regeln und Standards für die Verantwortlichkeit von KI-Systemen festgelegt werden.*
5. *Arbeitsplatzverluste und soziale Auswirkungen: Die Automatisierung durch KI kann zu Arbeitsplatzverlusten führen und soziale Auswirkungen haben. Es ist wichtig, ethische Überlegungen anzustellen, um sicherzustellen, dass die Vorteile der KI gerecht verteilt werden und niemand benachteiligt wird.*
6. *Autonome Waffen: KI-Systeme können in militärischen Kontexten eingesetzt werden, was ethische Fragen zur Entwicklung und Verwendung auto-*



Joachim Bodschinna

nomer Waffen aufwirft. Es ist wichtig, die Auswirkungen solcher Technologien auf das menschliche Leben und die Sicherheit zu berücksichtigen.

Ausgewogene Antworten geben, „political correctness“ beachten, das hat der ChatGPT jedenfalls schon gelernt.

Mir ist es wichtig, dass Moral und Ethik bei der Entwicklung und Anwendung von KI-Systemen berücksichtigt werden, um sicherzustellen, dass sie im Einklang mit unseren gesellschaftlichen Werten und Normen stehen.

In der EKD wird viel diskutiert, worauf es dabei ankommt. Pfarrer Dr. Gernot Meier, Beauftragter der Badischen Landeskirche für Ethik und Theologie der Digitalisierung, greift zwei Beispiele der Diskussion heraus.

„Es geht um solche Fragen wie Vertraulichkeit, Verlässlichkeit und Vertrauen.

Mediziner etwa müssen heute begründen, wenn sie mit der Diagnose durch die KI nicht einverstanden sind. Vertrauen wir jetzt dem Mediziner, dem ja auch Fehler unterlaufen können, oder verlassen wir uns vollständig auf die KI mit der Idee, hier gibt es keine Fehler? Ein anderes Beispiel: Autonome Waffensysteme. Was ist, wenn die mit Gesichtserkennung ausgestattete Drohne von einem autonomen System gesteuert wird, das seine Ziele ohne menschliche Intervention auswählt und angreift? Noch ist es rechtlich so, dass ein Mensch in der sogenannten ‚Kill Chain‘ zwischengeschaltet sein muss. Auch zu solchen Themen müssen wir uns als Kirche verhalten.“ <https://www.ekiba.de/themen/lebensformen-lebensfragen-2/detail/nachricht/id/44567-wie-kuenstliche-intelligenz-schon-jetzt-unser-leben-beeinflusst/?cb-id=142973>.

[Joachim Bodschinna, Madeira]



Angela Steidele: Aufklärung

AN DIESER STELLE SOLL ES PLATZ FÜR GUTE BÜCHER GEBEN: DABEI KANN ES UM BEKANNTE BÜCHER GEHEN, BEI DENEN SICH EINE WIEDERENTDECKUNG LOHNEN KÖNNTE, ODER AUCH UM AKTUELLE TEXTE, DIE FAST NOCH DRUCKFRISCH SIND. DIE LEKTÜREEMPFEHLUNG DIESES „BOTEN“ FÜHRT UNS (NICHT NUR) IN DIE FAMILIE VON JOHANN SEBASTIAN BACH UND IN EINE SPANNENDE ZEIT.

„Aufklärung“ ist ein Roman von Angela Steidele, der im Jahr 2017 veröffentlicht wurde. Das Buch erzählt die faszinierende Lebensgeschichte der Schriftstellerin und Philosophin Sophie von La Roche, die im 18. Jahrhundert lebte.“

So stellt zumindest ChatGPT den Roman vor und ist dabei nicht besonders zuverlässig. „Aufklärung“ erschien nämlich im September 2022 und die Protagonistin ist nicht Sophie von La Roche, sondern Catharina Dorothea Bach, Tochter Johann Sebastian Bachs. Erzählt wird primär auch nicht die Lebensgeschichte der Hauptfigur, vielmehr schreibt diese die Geschichte der verstorbenen Luise Adelgunde Gottsched, Frau des Philologen Johann Christoph Gottscheds, auf. Dabei ergeben sich zwei Ebenen des Romans, sodass die Leser einerseits den Erinnerungen an die „Gottschedin“ und andererseits dem Schreibprozess der Ich-Erzählerin folgen können. Der Auslöser, der Catharina Dorothea Bach zum Schreiben bringt, ist eine Veröffentlichung Gottscheds über seine verstorbene Frau, in der diese zwar als tugendhaft, aber kaum als eine Intellektuelle oder als seine Co-Autorin erscheint. Diesen patriarchal verstellten Blick möchte Catharina Dorothea Bach – und mit ihr die Autorin Angela Steidele – für die Nachwelt korrigieren.

Damit wäre bereits das Hauptthema des Romans skizziert: Er handelt von Frauen in der Epoche der frühen Aufklärung, die versuchen, aus dem Schatten berühmter Männer zu treten, um ihren eigenen Platz in Literatur, Musik und Philosophie einzunehmen. Dabei wird der Protagonistin zunehmend klar, dass die neue Wertschätzung von Vernunft, Wissenschaft und Fortschritt keineswegs die Möglichkeiten der Frauen erweitert. Zum Schluss sind es die männlichen Aufklärer, Philosophen wie Rousseau und Kant, Schriftsteller wie Lessing oder auch Goethe als junger Stürmer und Dränger, die allesamt ein geistiges Klima schaffen, in dem intellektuelle und künstlerisch schaffende Frauen mit Spott und Hohn zu rechnen haben.

Angela Steidele zeichnet mit ihrem Roman ein unterhaltendes Panorama der Epoche, in dem viele historische



Personen fiktiv zum Leben erweckt werden, wie z.B. die Dichterin und Musikerin Christiane Mariane von Ziegler, der Theologe Johann August Ernesti, die Theaterleiterin Friedrike Caroline Neuber, der sächsische Kurfürst Friedrich August II. und der preußische König Friedrich II., Schriftsteller wie Gellert, Lessing und Goethe und besonders das Ehepaar Gottsched und die Familie Bach. Als Leser werden wir auf eine Aufführung der „Kaffee-Kantate“ geführt, begleiten den Entstehungsprozess des „Weihnachtsoratoriums“, erleben die geistreichen Gespräche und den Klatsch und Tratsch des Leipziger Bürgertums und geraten schlussendlich in die vielfache Not des Siebenjährigen Krieges. Dabei werden neben den historisch korrekten Anspielungen auf Ereignisse und Schauplätze Forschungslücken ganz kreativ gefüllt, so schreibt Luise Adelgunde Gottsched im Roman z.B. die Texte des „Weihnachtsoratoriums“

– das ist historisch nicht belegt, unwahrscheinlich, aber wohl nicht unmöglich. Während in der Forschung also noch viele Fragen über das intellektuelle Vermächtnis der „Gottschedin“ offen sind, beantwortet Angela Steidele diese im Fiktiven. Dabei versucht sie erst gar nicht, die Sprache und Gedanken der Figuren historisch authentisch zu gestalten, denn in ihrem Projektionsraum der Aufklärung wird letztendlich etwas gezeigt, das uns über die Fortschrittsversprechen unserer Zeit nachdenken lassen soll.

„Angela Steidele ist es gelungen, eine beeindruckende Geschichte zu erzählen, die noch lange in Erinnerung bleibt“, so fasst es die Künstliche Intelligenz zusammen. Mit natürlicher Intelligenz lässt sich wohl ergänzen, dass alle, die gerne ereignisreiche Plots mit viel Spannung lesen, lieber zu einer anderen Lektüre greifen sollten. Wer sich aber für Musik, Literatur und Geschichte interessiert und Sinn für einen leisen und anspielungsreichen Humor besitzt, dem sei „Aufklärung“ empfohlen. Nicht umsonst wurde der Roman für den Preis der Leipziger Buchmesse 2023 nominiert. **Angela Steidele: Aufklärung. Insel Verlag: Berlin 2022. 603 Seiten, 25,00 Euro**

Sie lesen gerne und möchten sich über Literatur austauschen? Dann ist der Literaturkreis der DEKL etwas für Sie! Kontaktieren Sie bei Fragen **Sven Glawion** (sven.glawion@web.de).



LISSABON

Jeden Sonntag um **11 Uhr** in der Martin-Luther-Kirche, parallel dazu **Kindergottesdienst**

PORTO

Jeden 2. und 4. Sonntag im Monat um **10.30 Uhr** im Haus der Begegnung (außer Juli/August)

ALGARVE

Jeden Sonntag um **11 Uhr** in der Capela de Nossa Senhora da Encarnação in Carvoeiro

MADEIRA

In der Regel an zwei Sonntagen im Monat um **16 Uhr** in der Igreja Presbiteriana

So, 3. September 13. So. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienste nach Vereinbarung
So, 10. September 14. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	
So., 17. September 15. So. n. Trinitatis	Begrüßungs-Gottesdienst		Gottesdienst mit Abendmahl	
So, 24. September 16. So. n. Trinitatis	Familiengottesdienst zu Erntedank mit Abschied Nora Gutdeutsch	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	
So, 1. Oktober 17. So. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst	Festgottesdienst der Gemeindetagung
So, 8. Oktober 18. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Erntedank-Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	
So, 15. Oktober 19. So. n. Trinitatis	Gottesdienst	Ökumenischer Gottesdienst auf Portugiesisch	Gottesdienst zu Erntedank Quinta Diechterow Loulé	
So, 22. Oktober 20. So. n. Trinitatis	Gottesdienst Quinta São Pedro!	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst
So, 29. Oktober 21. So. n. Trinitatis	Gottesdienst		Gottesdienst	
So, 5. November 22. So. n. Trinitatis	Gottesdienst mit Abendmahl		Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst
So, 12. November Drittletzter So.	Gottesdienst	Gottesdienst mit Abendmahl	Gottesdienst	
So, 19. November Vorletzter So.	Ök. Gottesdienst in der Kath. Kirche!		Gottesdienst mit Abendmahl	
So, 26. November Ewigkeitssonntag	Gottesdienst mit Totengedenken	Gottesdienst mit Totengedenken	Gottesdienst	Gottesdienst
So, 3. Dezember 1. Advent	Gottesdienst / Andacht / Basar!		Gottesdienst mit Abendmahl	



Ca. einmal im Monat stellt die Bartholomäusbrüderschaft einen Fahrdienst zum Gottesdienst in der evangelischen und katholischen Kirche in Lissabon an der Linha de Cascais bereit. Wer diesen Fahrdienst gerne nutzen möchte, meldet sich bitte bis zum Donnerstag vor dem jeweiligen Gottesdienst bei Frau da Câmara an (Tel: 914 429 370).

Hinweis:

Die Angaben auf dem Gottesdienstplan können sich evtl. noch ändern. Bitte beachten Sie in jedem Fall die aktuellen Hinweise der Gemeinden auf der jeweiligen Homepage: www.dekl.org (Lissabon), <https://dekporto.blogspot.com/> (Porto), www.deka-algarve.com (Algarve), www.dekmadeira.de (Madeira), sowie weitere Informationskanäle der Gemeinden wie Newsletter oder die WhatsApp-Nachrichten-Gruppe.



LISSABON

Achtung: Bitte beachten Sie kurzfristige Terminänderungen und weitere Angebote auf unserer Webseite unter www.dekl.org. Aktuelle Informationen erhalten Sie auch in unserem Newsletter oder in der DEKL-WhatsApp-Gruppe. Senden Sie uns eine Mail an info@dekl.org, wenn Sie diesen Dienst beziehen möchten.

REGELMÄSSIGE TERMINE

Gottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Kindergottesdienst

Jeden Sonntag um 11 Uhr. Beginn in der Kirche mit den Großen, dann *nur für Kinder* im Gemeindehaus. Nach dem Gottesdienst treffen sich Kinder und Erwachsene beim Kirchencafé wieder.

Chor Jubilis

Proben immer mittwochs, 19-20.30 Uhr im Gemeindehaus (außer Ferien/Feiertage). Sangeswillige sind stets willkommen und können gerne dazukommen!

Frühstückskreis

In der Regel am letzten Dienstag im Monat, 10.30-12.30 Uhr im Gemeindehaus. Nächster Termin: Dienstag, 26. September.

Bibelteilen

Einmal im Monat an einem Dienstagabend um 20 Uhr, in der Regel online. Nächster Termin: Dienstag, 5. September online oder im Gemeindehaus.

Literaturkreis

Einmal im Monat an einem Donnerstagabend um 19 Uhr im Gemeindehaus. Nächster Termin: 21. September

THE CHOSEN

Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene, ca. einmal im Monat an einem Freitagabend ab 18 Uhr mit Smalltalk und Deepstalk, Essen und mit Raum zur Begegnung mit Jesus – so, wie ihn seine Jünger erlebt haben. Nächster Termin: 22. September

Taizé-Gebet

In der Regel am dritten Freitag im Monat um 20 Uhr wechselweise in der Martin-Luther-Kirche und in der katholischen Kirche Nossa Senhora das Dores. Nächster Termin: 15. September in der Katholischen Kirche.

VERANSTALTUNGEN

Di., 5.9.2023 20 Uhr Bibelteilen online oder im Gemeindehaus

Di., 5.9.2023 20 Uhr Vorbereitungstreffen für die Gemeindefreizeit im Gemeindehaus

Di., 12.9.2023 15 Uhr Teatime in der ABLA ☞

Fr., 15.9.2023 20 Uhr Taizé-Gebet in der Katholischen Kirche

So., 17.9.2023 11 Uhr Begrüßungsgot-

tesdienst für die neuen Konfis sowie für Neuzugezogene ☞

Di., 19.9.2023 18.30 GKR-Sitzung

Do., 21.9.2023 19 Uhr Literaturkreis im Gemeindehaus

Fr., 22.9.2023 18 Uhr THE CHOSEN – Einladungen

So., 24.9.2023 11 Uhr Familiengottesdienst zu Erntedank mit Verabschiedung der Auslandsvikarin Nora Gutdeutsch

Di., 26.9.2023 10.30 Uhr Frühstückskreis im Kirchgarten oder im Gemeindehaus

Di., 26.9.2023 18.30 Uhr Gemeinsame Sitzung von GKR und PGR

29.9.-1.10.2023 Gemeindetagung auf Madeira: Die Bibel lesen

Di., 10.10.2023 15 Uhr Teatime in der ABLA ☞

Di., 10.10.2023 20 Uhr Bibelteilen im Gemeindehaus oder online

Fr., 13.10.2023 20 Uhr Taizé-Gebet in der DEKL

Sa., 14.10.2023 15 Uhr Konfi-Tag

Di., 17.10.2023 18.30 Uhr GKR-Sitzung

Do., 19.10.2023 19 Uhr Literaturkreis

20.-22.10.2023 Gemeindefreizeit auf der Quinta de São Pedro

So., 22.10.2023 11 Uhr Gottesdienst auf der Quinta de São Pedro

Di., 24.10.2023 10.30 Uhr Frühstückskreis im Gemeindehaus

Di., 7.11.2023 20 Uhr Bibelteilen online oder im Gemeindehaus

Fr., 10.11.2023 18 Uhr THE CHOSEN – Ich bin es

Di., 14.11.2023 15 Uhr Teatime in der ABLA ☞

Do., 16.11.2023 19 Uhr Literaturkreis

Fr., 17.11.2023 20 Uhr Taizé-Gebet in der Katholischen Kirche

Sa., 18.11.2023 15 Uhr Konfi-Tag

So., 19.11.2023 10.30 Uhr Volkstrauertagsgedenken auf dem Deutschen Friedhof ☞ 11 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der katholischen Kirche

Di., 21.11.2023 10.30 Uhr Frühstückskreis

Di., 21.11.2023 18.30 Uhr GKR-Sitzung

So., 26.11.2023 11 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Gedenken an die Verstorbenen

So., 3.12.2023 11 Uhr Ökumenischer Adventsbasar auf dem Gelände der DEKL ☞

PORTO

Gottesdienste

In der Regel am 2. und am 4. Sonntag im Monat um 10.30 Uhr im Haus der Begegnung.

Frauen-Bibel-Kreis

In der Regel zwei Mal im Monat an einem Montagnachmittag um 14.30 Uhr im Gemeindezentrum.

Termine: 11.9., 25.9., 9.10., 23.10., 13.11., 27.11.

Veranstaltungen

(Termine unter Vorbehalt)

So., 10.09.2023 10.30 Uhr Erster Gottesdienst nach der Sommerpause, mit Abendmahl

Vorstellung und Begrüßung unserer neuen Pfarrerin Ute Clamor anschließend Kirchenkaffee

Mo., 11.09.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So., 24.09.2023 10.30 Uhr Gottesdienst und Abendmahl mit Pfarrerin Ute Clamor mit Kinderprogramm RegenbogenTreff anschließend Kirchenkaffee

Mo., 25.09.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So., 08.10.2023 10.30 Uhr Erntedank-Gottesdienst mit Pfarrerin Ute Clamor anschließend Kirchenkaffee

Mo., 09.10.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So., 15.10.2023 15.30 Uhr (Termin ist noch nicht definitiv) Ökumenischer Gottesdienst auf Portugiesisch anschließend Kirchenkaffee

So., 22.10.2023 10.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Ute Clamor und dem RegenbogenTeam Kinderprogramm mit Erntedank-Fest und Herbstbasteln anschließend Kirchenkaffee

Mo., 23.10.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So., 12.11.2023 10.30 Uhr Gottesdienst und Abendmahl mit Pfarrerin Ute Clamor anschließend Kirchenkaffee

Mo., 13.11.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

So., 26.11.2023 10.30 Uhr Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag und Abendmahl mit Pfarrerin Ute Clamor anschließend Kirchenkaffee

Mo., 27.11.2023 14.30 Uhr Frauen-Bibel-Kreis mit Kaffeetrinken

ALGARVE

Gottesdienste

jeden Sonntag um 11 Uhr

Kirchenchor

14-tägig donnerstags um 17.30 Uhr (Termin und Ort unter 282 356 231 erfragen)

Gesprächskreis

14-tägig donnerstags um 15.30 Uhr im Pfarrhaus Sesmarias, Lote 84 (Termin unter 282 332 154 erfragen)

MADEIRA

Gottesdienste

In der Regel an zwei Sonntagen im Monat um 16 Uhr in der Igreja Presbiteriana. Im September finden Gottesdienste nur nach Vereinbarung statt.



Ihr seid lebendige Steine!

HERZLICHE EINLADUNG ZUR GEMEINDEFREIZEIT DER DEKL AUF DER QUINTA DE SÃO PEDRO VOM 20. BIS 22. OKTOBER 2023!

Wir freuen uns auf ein Wochenende im Paradies, in fröhlicher Gemeinschaft, mit Raum für Kreativität, Gespräche, Singen, Beten, Nachdenken, Entspannen, zur Ruhe kommen, zu sich selbst und zu Gott finden.

Anmeldungen für Familien, Erwachsene und Jugendliche ab sofort formlos an info@dekl.org.



In unseren Gemeinden teilen wir Freud und Leid miteinander. Aktuell haben wir vor allem viele schöne Anlässe zum Feiern! Wir gratulieren den Täuflingen und Brautpaaren und wünschen Ihnen von Herzen Gottes Segen für Ihren gemeinsamen Weg! Und wir heißen einige neue Mitglieder in unseren Reihen willkommen: Schön, dass Sie nun offiziell dazu gehören!

NACHRUF AUF URSULA JEROSCH HEROLD



Am 18. Juni 2023 verabschiedete sich unsere Gemeinde, gemeinsam mit der Familie und zahlreichen Freunden, in einer bewegenden Trauerfeier von Ursula Jerosch Herold, die am 7. Juni im Alter von 92 Jahren von uns ging. Von einem mit enormer Tapferkeit ertragenen, jahrelangen Kampf gegen eine Reihe gesundheitlicher Probleme und zunehmender Einschränkungen erlöst, hat sie jetzt, so dürfen wir glauben, in Gott ihren Frieden gefunden. Ihrem Mann Bernardo, den Töchtern Vera und Julia, den Enkeln Francisca, William, Joana und Frederick und allen Angehörigen noch einmal unsere sehr herzliche Anteilnahme an diesem schweren Verlust.

Mir persönlich, die ich Ursula seit ihrer Ankunft in Portugal als junge Ehefrau und Mutter kannte, geht damit ein wertvolles, vertrautes Stück „Gemeinde“ verloren. Selbst wenn wir uns, beide beruflich recht eingespannt und auch geographisch fern, eigentlich nur in den Proben und Konzerten unseres Bach-Chors, zu den Gottesdiensten und zur gemeinsamen Arbeit am Weihnachtsbasar trafen, wurde sie, besonders auch in den letzten Jahren, zu einer sehr lieben Freundin, mit der jedes Gespräch bzw. Telefonat eine Freude und Bereicherung war. Wie sie es schaffte, neben ihrer intensiven beruflichen Tätigkeit im portugiesischen Rundfunk sowie als erstklassige Übersetzerin und auf höchstem Niveau gefragte Dolmetscherin noch eine derart schicke, fröhliche und wunderbare Mutter und Großmutter zu sein, blieb mir stets ein Rätsel... Die Geburt des Urenkels Martim war inmitten ihrer Leiden nochmal eine riesige Freude!

Unvergesslich die Erinnerung an ein Kirchenkonzert, in dem sich unser Chor an eine anspruchsvolle achtstimmige Schütz-Motette wagte, jedoch nicht genug Männerstimmen zur Bestückung eines Zweiten Tenors hatte. So standen denn die Altistinnen Ursula Jerosch und die Engländerin Lillian Mackay, beide hochschwanger, beide bildhübsch wie das blühende Leben, auf den Stufen des Altars und sangen hingebungsvoll, mit Grabesstimme, „Seeelig sind die Toooten!“

Als wir mit unserem Bach-Chor unter der Leitung von Pierre Salzmann am 6./7. Januar 1967 in der Kirche S. Vicente de Fora erstmalig in Portugal alle sechs Kantaten des Weihnachtsoratoriums in deutscher Sprache aufführten, fertigte Ursula gemeinsam mit ihrer Freundin Clarisse eine ausgezeichnete Übersetzung der gesamten Texte ins Portugiesische an. Sie war so gelungen, dass später auch die Gulbenkianstiftung auf diese Version für die Konzertprogramme zurückgriff.

Musikalisch ungemein bewandert, bewahrte sie sich bis ins hohe Alter ein waches Interesse auch an zeitgenössischen Komponisten und unkonventionellen Aufführungen. Den musikalischen Persiflagen von Gerald Hoffnung und PDQ Bach galt ihre besondere Liebe, wie denn auch in allen anderen Dingen ihr herrlich erfrischender Humor stets aufblitzte.

Ihre literarische Beschlagenheit stellte sie jahrzehntelang in den Dienst des Weihnachtsbasars, wo sie und Ehemann Bernardo das Rückgrat des Bücherstands bildeten, eine nicht nur intellektuell, sondern auch – mit dem Schleppen unendlicher Bücherkisten – körperlich wahrhaft fordernde Arbeit!

Mit Charme und ihrem aufgeschlossenen, diplomatischen Wesen war sie ihrem lieben Mann in seinen diversen verantwortungsvollen Aufgaben als Professor am Instituto Superior Técnico, als Generalsekretär des Internationalen Studenten-Austauschdienstes IAESTE und nicht zuletzt als jahrelangem Vorsitzenden unseres Gemeindegemeinderates eine unverzichtbare und sympathische First Lady. Dass sie – sozusagen ganz nebenbei – noch eine ausgezeichnete Köchin war und das schöne Haus in Paço de Arcos samt Garten gemütlich zu gestalten wusste, sind nur ein paar weitere Eigenschaften, die mir im Zusammenhang mit dieser so wunderbaren Frau einfallen... Sie fehlt mir jetzt schon! Aber die Erinnerung an sie ist auch eine Inspiration und Grund zu großer Dankbarkeit.

[**Christiane Schickert**]
Torres Vedras, 3. Juli 2023



*Liebe Leserinnen
und Leser des Boten,*

Auf die Anfrage nach einem originellen Anfang für einen Spendenaufruf in unserem Gemeindebrief hat ChatGPT Folgendes geschrieben:

Liebe Gemeindemitglieder, ich hoffe, dass ihr alle wohl auf seid und euch in unserer Kirchengemeinde wohl fühlt. Heute möchte ich euch um einen Moment eurer Zeit bitten, um über etwas Wichtiges zu sprechen – unsere Gemeinde und die Bedeutung von Spenden.

Unsere Kirchengemeinde ist ein Ort der Zusammenkunft, des Glaubens und der Unterstützung. Hier finden wir Trost, Gemeinschaft und Inspiration. Doch um all das aufrechtzuerhalten und weiterhin ein Ort der Hoffnung zu sein, sind wir auf eure großzügige Unterstützung angewiesen.

Jeder Beitrag, sei er groß oder klein, macht einen Unterschied. Mit eurer Spende können wir unsere Gottesdienste, Gemeindeveranstaltungen und sozialen Projekte weiterhin erfolgreich durchführen. Ihr helft uns dabei, Menschen in schwierigen Zeiten beizustehen, Bildungsangebote zu ermöglichen und unsere Gemeinschaft zu stärken.

Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass unsere Kirchengemeinde ein Ort bleibt, an dem wir uns gegenseitig unterstützen und füreinander da sind. Eure Spende ist ein Zeichen eurer Verbundenheit und eures Engagements für unsere Gemeinschaft.

Ich möchte euch herzlich dazu einladen, über eine Spende nachzudenken und einen Beitrag zu leisten. Jeder Euro zählt und wird sorgfältig für das Wohl unserer Gemeinde eingesetzt.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit und eure Unterstützung. Gemeinsam können wir Großes erreichen!

Um ehrlich zu sein: Besonders originell erscheint mir dieser Spendenaufruf nicht. Aber das gehört wohl logischerweise auch zu den Dingen, die wir von KI nicht erwarten können: Originalität. Schließlich handelt es sich bei den Vorschlägen der Künstlichen Intelligenz immer nur um Kopien und häufig verwendete Phrasen.

Inhaltlich jedoch kann ich dem ChatGPT nur zustimmen: Unsere Gemeinden sind Orte, an denen wir uns gegenseitig unterstützen und füreinander – und auch für andere – da sind. Und damit unsere Gemeinden Orte der Begegnung mit Menschen und mit Gott bleiben, brauchen wir viel Engagement und finanzielle Unterstützung. Darum wenden wir uns heute an Sie:

Liebe Gemeindemitglieder der vier Gemeinden, bitte überprüfen Sie, ob Sie Ihren Gemeindebeitrag für das laufende Jahr schon bezahlt haben und überweisen Sie ihn ggf. baldmöglichst!

Liebe Freunde und Freundinnen unserer Gemeinden, falls Sie zeitweise oder dauerhaft in Portugal leben: Denken Sie doch bitte einmal darüber nach, ob Sie Ihre Gemeinde nicht zuverlässig unterstützen möchten, indem sie Mitglied werden und einen festen jährlichen (oder monatlichen) Beitrag zahlen. Nehmen Sie einfach Kontakt mit Ihrer Gemeinde auf oder geben Sie bei einem Ihrer nächsten Besuche das ausgefüllte Formular ab, das Sie auf S. 29 finden.

Liebe Leserinnen und Leser in der Nähe und in der Ferne, auch in diesem Jahr würden wir uns wieder sehr über eine Spende für den Bezug des Botens und zur Unterstützung unserer Arbeit freuen!

Denn: **Gemeinsam können wir Großes erreichen!**

Gerne stellen wir sowohl für den Gemeindebeitrag als auch für Spenden eine portugiesische oder deutsche Spendenbescheinigung aus. Für die vier Gemeinden

[**Pfarrerin Christina Gelhaar**]

RÜCKBLICK AUF UNSER LEBENDIGES GEMEINDELEBEN IN PORTO

MANCHMAL SAGEN BILDER MEHR ALS 1.000 WORTE... UND GENAU DAS TRIFFT AUF DIE VIELEN VERANSTALTUNGEN DER GEMEINDE PORTO IM FRÜHSOMMER 2023 ZU! DAHER WOLLEN WIR HIER NUR KURZ EIN PAAR SCHÖNE MOMENTE DES GEMEINDELEBENS REVUE PASSIEREN LASSEN UND VERWEISEN AUF DIE **BUNTEN FOTOS AUF SEITE 2** SOWIE AUF UNSERE INTERNETSEITE, AUF FACEBOOK UND INSTAGRAM.

Eine **Taufe** ist etwas ganz Besonderes und so füllte sich unser Gemeindezentrum im April bis auf den letzten Platz, als sich Nina (9 Jahre) für die Aufnahme in die christliche Gemeinde entscheidet. Auch unsere Konfirmandin Sofia hat bei



ihrer **Konfirmation**

am Pfingstsonntag ‚Ja‘ zu Gott und zur Gemeinde gesagt. Ganz besonders freute sich darüber unser RegenbogenTeam, denn Sofia kommt von klein an zum Kinderprogramm in die Gemeinde. Es ist ein wirkliches Privileg, unseren Regenbogen-Kinder beim Wachsen zuzusehen!



Der Mai brachte dann Bewegung in das Gemeindeleben: am 7. Mai ging es im Rahmen unseres **Gemeindeausfluges** kräftig bergauf und mitten hinein in die unberührte Natur des Douro-Tals. Ein paar Wochen später lud Gerd Richter zu



einem Spaziergang zum Thema **Urban-Art & Street-Art** ein. Dabei konnten wir die Kunstwerke der aktuell angesagten Künstler in den Straßen von Porto entdecken und ihre ganz besonderen Mal-Stile.



Der krönende Abschluss der Veranstaltungen war dann Ende Juni der **Familiengottesdienst mit Sommerfest**. Wenn Jung und Alt zusammen kommen, etwas gemeinsam gestalten und zusammen feiern, gibt das immer eine ganz besondere Atmosphäre. Das RegenbogenTeam erzählte die Geschichte von Jonas im Walfischbauch und zauberte eine Walfischhöhle hinter der Kanzel hervor! Auch das ‚convívio‘ kam beim anschließenden Grillfest mit Kirchenbasar und Kinderflohmarkt nicht zu kurz - einziger Wermutstropfen war nur der Abschied von Pfarrerin Angelika Richter und ihrem Mann Gerd.



[**Tanja Mutert Barros**]

EINLADUNG ZUM 1. GOTTESDIENST NACH DER SOMMERPAUSE

Anfang September beginnt Pfarrerin Ute Clamor ihren Dienst bei uns in der Gemeinde und wir freuen uns, sie gemeinsam mit ihrem Mann (und dem Hund ☺) bei uns in Porto begrüßen zu dürfen. Pfarrerin Clamor wird gemeinsam mit dem Gemeindegemeinderat das bunte Programm an Gottesdiensten und Veranstaltungen erarbeiten, das wir dann

wie gewohnt auf unseren Online-Kanälen veröffentlichen.

Fest steht natürlich bereits der 1. Gottesdienst nach der Sommerpause: Herzliche Einladung für Sonntag, 10. September 2023, um 10.30h im Gemeindezentrum – wir freuen uns auf ein Wiedersehen oder auf ein Kennenlernen in der Deutschen Ev. Kirchengemeinde Porto!



VORSTELLUNG DER NEUEN PFRIN

Ute Clamor

Liebe Mitglieder und Freunde der deutschsprachigen Gemeinden in Porto und ganz Portugal, ein herzliches Hallo!

Ich freue mich sehr, dass ich mich als neue Pastorin in der deutschsprachigen Gemeinde in Porto / Vila Nova de Gaia vorstellen darf: Ich bin Ute Clamor und 66 Jahre alt. Am 1. September 2023 darf ich meinen Dienst beginnen.

Begleitet und unterstützt werde ich von meinem Ehemann Peter. Er war als Tierarzt tätig. Und einen weiteren Begleiter bringen wir mit: Unseren kleinen Hund „Wotan“. In unserer Freizeit beschäftigen wir uns gerne mit der Kultur, mit Reisen, Fotografieren, Kochen - und Essen!

In Deutschland wohnen wir im Obstanbaugebiet „Altes Land“ zwischen Hamburg und Stade, mit dem Elbdeich vor unserer Tür. Gebürtig stamme ich aus dem Jeverland nahe der Nordseeküste, und ich war seit 1982 in der Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg als Gemeindepfarrerin tätig, zuletzt ein Jahrzehnt in der Diaspora in Vechta, einer Kreisstadt im Oldenburger Münsterland. Das Ökumenische Miteinander ist mir ein Anliegen. Ich habe sowohl die Vielfalt einer Stadtgemeinde kennengelernt als auch die Verbundenheit in einer ländlichen Gemeinde. Es ist schön gewesen, Gottesdienste zu feiern, Menschen auf ihrem Weg und an wichtigen Weggabelungen zu begleiten. Wichtig war mir dabei immer die Gemeinschaft, die das Gemeindeleben trägt, ein geleb-

tes Miteinander auf Augenhöhe mit weit geöffneter Tür für unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Lebensentwürfen und Einstellungen, und doch vereint unter dem Dach von Gottes Liebe.

Seit Januar bin ich im Ruhestand. Da ich meinen aktiven Pfarrdienst sehr gern gehabt habe, und da mein Mann und ich aufgeschlossen für Neues sind und neugierig auf andere Länder, neue Menschen und Situationen, reifte in uns der Wunsch nach einer Auslandsbeauftragung für mich im Ruhestand.

Nun sind wir sehr dankbar für diese Möglichkeit, in die deutschsprachige Gemeinde nach Porto zu gehen. Besonders, weil es eine gewachsene und lebendige, vielfältige Gemeinde ist. Tatsächlich waren wir noch nie in Portugal und sind ein wenig aufgeregt, aber wir sind uns sicher: Wir werden freundlich und fröhlich aufgenommen.

Jetzt ziehen wir also von der Elbe an den Douro! Wir freuen uns auf Begegnungen, das gegenseitige Kennenlernen, auf Gespräche und gemeinsames Fragen und Suchen nach dem, was trägt. Möge es eine gelingende, segensreiche gemeinsame Zeit werden!

Mit großer Vorfreude und guten Wünschen an Sie und Euch grüßt – auch im Namen meines Mannes – herzlich

Ihre / Eure Ute Clamor



DIE KUNST ZU LEBEN

Wir wissen und suchen, was Leib und Seele brauchen – nach all den künstlichen Genüssen, um gesunden zu müssen. Mehr Natur und Unverfälschtes pur.

Genug der künstlichen Aromen, des künstlichen Gebarens. Was mag uns die künstliche Intelligenz offenbaren? Authentisch soll es doch sein, kein Schein.

Sich finden im Hier und Jetzt, im Ich, im Du und Dem, der alles zusammenhält, in dem alles zusammenfällt – Sinn und Richtung erhält. Uralte Worte nachsprechend, das Kleine im Großen wiederfinden, das ist die Kunst zu leben.

*Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weise geordnet,
und die Erde ist voll deiner Güter.*

(Psalm 104,24)

Ilse Everlien Berardo



REISEGRUPPEN

HERZLICH WILLKOMMEN

Besuch zu bekommen ist schön. Die Gottesdienste in deutscher Sprache in der kleinen Kirche der Presbyterianer, „schottische Kirche“ genannt, werden rund ums Jahr auch von Reisegruppen besucht. Die Zahl der Sängerinnen und Sänger im Gottesdienst wächst dann auf einen Schlag um 20 oder mehr Personen. Beim Kirchenkaffee wird viel erzählt. Oft sind Besucher und Besuchte erstaunt, wenn sich plötzliche Gemeinsamkeiten ergeben. „Ach, daher kommt Ihr in Deutschland?! Das kenne ich gut. Da war ich auch einmal in der Kirche.“ Oder: „Wir haben die Kirche auf Madeira und Eure Pfarrerin ja schon im deutschen Fernsehen gesehen. Jetzt sind wir selbst hier.“

Wenn Besuch angekündigt ist, braucht es zum Kirchenkaffee mehr Kuchen, mehr Kaffee und Tee, mehr Blumensträußchen auf dem Tisch. Im Gemeindesaal wird eine richtige Tafel aufgebaut. Da gibt es einiges vorzubereiten. Dafür sind die Geburtstagsständchen lauter, und manchmal singen die Gäste sogar ein neues Lied vor. Zwischen Festland und Insel werden neue Kontakte geknüpft. Kommt bald wieder! [**Stefanie Seimetz**]



Gerne begrüßt unsere Gemeinde Gruppen in unserem Gottesdienst. Im Juli war eine kirchliche Reisegruppe aus dem Großraum Hannover zu Gast. Nach dem Gottesdienst trafen wir uns zum Kirchenkaffee im Gemeindesaal, die Fortsetzung des Gottesdienstes auf eine legere Art. Die gedeckten Tische luden zu Kaffee oder Tee und Gebäck ein. Foto: Petra Steglich

AUSFLUG ZUM CONVENTO DAS TRINAS

AUF SEINEM DIESJÄHRIGEN AUSFLUG AM 27. JUNI ENTDECKTE DER FRÜHSTÜCKSKREIS EIN WENIG BEKANNTES MONUMENT DER STADT LISSABON, DEN CONVENTO DAS TRINAS DE MOCAMBO IM STADTTTEIL MADRAGOA. DAS EHEMALIGE NONNENKLOSTER IST HEUTE SITZ DES INSTITUTO HIDROGRÁFICO DA MARINHA UND KANN IM RAHMEN EINER FÜHRUNG BESICHTIGT WERDEN.

Der heutige Stadtteil Madragoa hat eine wechselvolle Geschichte: Das außerhalb der Stadt Lissabon gelegene Gebiet wurde "Mocambo" genannt. In Umbundo, einer vor allem in Zentralangola gesprochenen Bantusprache, bedeutet Mocambo Zufluchtsort. Hier lebten seit Ende des 16. Jahrhunderts geflüchtete Sklaven und afrikanischstämmige Lissabonner. Nach dem Erdbeben 1755 wurde dieses Gebiet – wahrscheinlich nach einem aus Goa stammenden Nonnenkloster – „Madragoa“ genannt. Die Bevölkerung änderte sich im Laufe des 18. und 19. Jahrhunderts. Fischer aus der Gegend von Aveiro siedelten sich mit ihren Frauen, den varinas, im Stadtteil Madragoa an.

Die Geschichte des Klosters ist ebenfalls eine wechselvolle: 1649 veranlassten das flämische Ehepaar Cornelio Vandali und Martha de Bóz den Bau einer einfachen Kapelle auf ihrem Landsitz. Im Jahr 1657 begannen die Bauarbeiten für ein Nonnenkloster, das dem Ordem da Santíssima Trindade e da Redenção dos Cativos übergeben wurde. (Dieser Orden der Heiligen Dreifaltigkeit war 1098 in Südfrankreich gegründet worden und zu Beginn des 13. Jahrhunderts nach Portugal gekommen. Zu seinen Aufgaben gehörte das Sammeln von Geld, um Christen zu befreien, die in arabische Gefangenschaft geraten waren.) 1713 wurde die heute nicht mehr erhaltene Kirche geweiht. Die Folgen des Erdbebens von 1755 trafen die Klosteranlage so schwer, dass die Nonnen die Anlage für zwei Jahre verlassen mussten. Das Gebäude wurde in einem schlichten Baustil wiederaufgebaut. In Folge der politischen Umwälzungen ab 1834 durften im Kloster keine Nouzinnen mehr aufgenommen werden. Im Ja-

nuar 1878 verstarb die letzte Nonne des Ordens der Heiligen Dreifaltigkeit. Die Anlage wurde zunächst von Franziskanerinnen bewohnt. Diese Irmãs da Ordem das Franciscanas Hospitaleiras da Imaculada Conceição mussten nach der Ausrufung der Republik am 5. Oktober 1910 die historischen Gemäuer verlassen. Das Gebäude diente nun unterschiedlichen Zwecken bis in den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts das hydrographische Institut einzog. Dieses Institut der portugiesischen Marine kartiert vor allem die portugiesischen Küsten und nimmt Wasserstandsmessungen vor.

Für den Besucher des ehemaligen Nonnenklosters ist die Fülle von Azulejos sehr eindrücklich. Vorwiegend barocke, blau-weiße Fliesen finden sich in der Eingangshalle, ebenso in der heute als Bibliothek genutzten Küche und in weiteren Räumlichkeiten des ehemaligen Nonnenklosters. In den vierziger Jahren des 20. Jahrhunderts wurde das Kloster mit weiteren Fliesen aus historischen Gebäuden des gesamten Landes ausgestattet, so dass der Besucher eine Vielzahl von Beispielen dieser portugiesischen Gebrauchskunst entdecken kann.

Nach unserer interessanten Führung genossen wir unser gemeinsames Mittagessen im Garten des Museu Nacional de Arte Antiga mit Blick auf den Tejo. Die Organisation unseres gelungenen Ausflugs lag in den Händen von Hannelore Correia, der wir alle herzlich danken.

Wer Lust auf eine Besichtigung des Convento das Trinas do Mocambo bekommen hat, kann sich unter rp@hidrografico.pt zu einer Führung anmelden. **[Petra Weyrauch-Lauterbach]**



Azulejos am Eingang zum Convento



Ein Teil der Gruppe bei herrlichem Sonnenschein im Patio



Stärkung nach der Führung im Garten des Museu Nacional de Arte Antiga

ABSCHIED VON NORA

„Was halten Sie von Lissabon?“ - Es war das erste Mal, dass ich überhaupt an Lissabon dachte, als der nette Oberkirchenrat von der EKD mir nach der spontanen Absage einer anderen Stelle Portugal vorschlug. Was wusste ich von Portugal? Rein gar nichts! Also sagte ich zu. Ich hüpfte neugierig ins Unbekannte.

Ich erinnere mich genau an den Tag der Abreise - oder Ankunft: Der Flug über die Stadt, der Taxifahrer im Großraumtaxi, der mich und meinen Mann und all das Gepäck abholte. Als ich sagte, ich wolle nach Paredo, berichtete er mich: „Es heißt Pared(e) - nicht ParedE!“ „Achso! Im Portugiesischen wird also ein Endvokal nicht ausgesprochen?“ „Doch natürlich. Es heißt doch Paredel!“ Ich hörte das E am Ende nicht und akzeptierte es einfach.

Seit dieser ersten Begegnung mit Portugal und seinen Menschen ist viel passiert. Ich habe zwar nicht gelernt, die Sprache zu beherrschen, so viel Ehrlichkeit muss sein, aber ein wenig besser zu verstehen. Ich habe Zeit gehabt, die Geschichte und Kultur Portugals aus Büchern, Denkmälern, Museen und Straßen zu erkunden. Ich habe Menschen getroffen, die mir erzählt haben, wie es ist, in Portugal zu leben. Ich war mit dem Fahrrad, zu Fuß und mit der

Bahn unterwegs, das Land zu bereisen. Ich habe

Menschen kennen lernen und mit ihnen Feste des Lebens feiern dürfen. Wir haben gemeinsam Gottesdienste gefeiert, waren Pilgern, haben ein Krippenspiel auf die Beine gestellt und haben bei Kirchencafé, Bibelkreis, Teatime und auch im Literaturkreis Geschichten und Ansichten teilen können. Und bei all dem bin ich bei Ihnen immer auf eine unglaubliche Offenheit und Lebendigkeit in dieser Gemeinde gestoßen.

Ich konnte hier bei Ihnen sehr viel lernen von einer Gemeinschaft, die zugänglich ist, die jeden, der neu kommt mit offenen Armen empfängt, und die den Kopf nicht hängen lässt, auch wenn schwere Zeiten vor ihr stehen. Das erleben zu können, dafür bin ich sehr dankbar und werde hoffentlich ein wenig von diesem Geist und dem festen Glauben an Wunder mitnehmen können.

Wie geht es weiter?

Bleiben kann ich leider nicht. Der Aufenthalt war auf ein Jahr begrenzt und so kommt er nun zu seinem Ende. Meine Landeskirche, die Nordkirche, braucht mich, und so werde ich ab 1. November Pastorin im kleinen Lauenburg an der Elbe zwischen Lübeck und Lüneburg sein.

Aber nach Portugal kommt man wieder.

Das habe ich oft Menschen sagen hören und viele Biografien zeugen davon, dass da etwas Wahres dran ist: Man kommt wieder in diese Stadt und in dieses Land. So soll dies kein Tschüss sein, sondern ein Auf Wiedersehen.

Und ein ganz großes Dankeschön an alle, die ich kennen lernen durfte. Ein großes Dankeschön, an alle, die ihre Geschichten mit mir geteilt haben. Ein großes, großes Dankeschön an Sie alle, die mich in der Gemeinde so herzlich aufgenommen haben.

Auf Wiedersehen und Bis Bald!
Ihre Nora Gutdeutsch

AUF DEM CAMINHO



Der erste Schritt ist immer der Schwerste, so sagt man.

Das mussten wir auf unserer Pilgerfreizeit auch an einigen Tagen am eigenen Leib erfahren: Nicht nur, dass unsere Bahn, die uns zu unserem Anfangspunkt Coimbra bringen sollte, ausfiel und wir unsere ganze Tour mit einem Rundgang in Oriente begannen. Aber auch dort findet sich schon ein Wegweiser des Jakobsweges. Anfangen kann man überall!

Nach ein paar Stunden des Wartens ging es dann doch los: Ab auf den Jakobsweg, auf in Richtung Porto. Dahin hatten wir aber von Coimbra noch einige Kilometer zu überwinden. Und mit den Kilometern kamen schmerzende Füße, der ein oder andere Regenschauer und sogar eine Lebensmittelvergiftung, aber auch kleine Kapellen am Wegesrand, gute Gespräche untereinander und manch ein wunderbarer Ausblick. Dabei hat uns Tag für Tag die Geschichte der Emmausjünger begleitet, bis wir unseren Abschluss in der Kathedrale von Porto feiern konnten.

Am Ende sind wir mit einem Stempelheft voller Erinnerungen und vielen Fotos zurück nach Lissabon gefahren und mit guten Kirschen, die wir nicht nur auf der Fahrt naschten, sondern auch mitbringen konnten. Blasen haben wir allerdings keine mitgebracht. Was für ein Glück! Da kommt man gleich in die Überlegung: Wann geht es das nächste Mal los, auf den Jakobsweg? [**Nora Gutdeutsch**]

WIR LADEN EIN!

... zum Begrüßungsgottesdienst

Am **17. September** feiern wir um **11 Uhr** einen Gottesdienst, zu dem wir insbesondere alle Neuzugezogenen herzlich sowie die Jugendlichen, die sich für die Vorbereitung auf die Konfirmation interessieren (s. hierzu auch S. 29). Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Begrüßungssekt für alle und eine Informationsveranstaltung für die neuen Konfis und ihre Familien. Alle „alten Hasen“ sind natürlich auch eingeladen, v.a. um die Neuen willkommen zu heißen!

... zur Teatime

An jedem 2. Dienstag im Monat treffen wir uns auf Einladung der Bartholomäusbrüderschaft um **15 Uhr** zur Teatime in der ABLA in Carcavelos. Neben Tee, Kaffee und leckerem Kuchen gibt es Zeit für Gespräche und einen kurzen Impuls. Wer möchte, wird vom Fahrdienst zu Hause abgeholt – bei Interesse bitte bei Frau da Câmara anrufen (Tel: 914 429 370).

Am **12. September** wird es eine große Kennenlern-Runde mit unserer neuen Freiwilligen Klara geben – die übrigens gerne Seniorinnen und Senioren in Lissabon und Umgebung besucht! Das ist also die ideale Gelegenheit, die Freiwillige unverbindlich kennenzulernen. Herzliche Einladung!

... zum Literaturkreis

Kennen Sie das: Ihnen hat ein Buch so gut gefallen und jetzt fehlt es Ihnen aber an Austausch über Ihre Fragen und Ideen? Das kennen wir!

Wir, das sind wir vom Literaturkreis der DEKL – eine mittlerweile gar nicht mehr so kleine Runde von Literaturbegeisterten, die bei Tee, Wein und Gebäck über eine vorher festgelegte deutschsprachige Lektüre (ältere Romane oder auch Neuerscheinungen) sprechen und dabei feststellen, wie interessant, produktiv und horizonsweiternd ein solcher Austausch sein kann. Bisher haben wir Romane von Juli Zeh, Isabel Bogdan, Yulia Marfutova, Fatma Aydemir, Karen Duve und Daniel Kehlmann gelesen und haben uns für das Treffen nach der Sommerpause (21.09.) „Der Trafikant“ von Robert Seethaler vorgenommen. Weitere Lektüren werden dann gemeinsam auf dem nächsten Treffen festgelegt.

Wir treffen uns einmal im Monat, immer donnerstags, um 19 Uhr, im Gemeindehaus der DEKL. Die nächsten Termine sind der 21.09., 19.10., 16.11.

Bei Fragen wenden Sie sich an sven.glawion@web.de

Wir freuen uns auf Sie!
Der Literaturkreis



Mein Name ist Klara, ich bin 18 Jahre alt und ich werde die neue Freiwillige in der DEKL sein. In Deutschland wohne ich in einem kleinen Dorf in Sachsen. Dieses Dorf heißt Nauhain und ist so klein, dass wir anstatt einer Kirche nur eine kleine Kapelle haben, in der man die Glocken mit einem Strick noch per Hand läutet. Wenn ich bei mir in der Gemeinde den Gottesdienst besuche, ist dies dann oft meine Aufgabe.

Neben dem Läuten der Glocke bei mir im Dorf bin ich grundsätzlich aktiv in meiner Gemeinde in Sachsen, aber noch mehr wirke ich bei uns im Kirchenbezirk in der Jugendarbeit mit. Die Arbeit mit Jugendlichen macht mir unglaublich Spaß und ich fahre immer gern als Mitarbeiterin auf Rüstzeiten (entspricht dem Begriff für Freizeiten in meinem Bezirk) mit. Dabei ist es mir immer wichtig, den Jugendlichen den Glauben näher bringen zu können, aber auch selbst stetig im Glauben zu wachsen.

Als ehemaliges Mitglied der Bezirksjugendkammer meines Kirchenbezirks beteilige ich mich auch an der Planung solcher Projekte und bin an der Ab-sprache genereller Themen beteiligt.

Wenn ich meine Freizeit mal nicht im kirchlichen Bereich verbringe, mache ich Cheerleading. Ein sportlicher Ausgleich in meinem Alltag war mir schon immer wichtig. Bevor ich mit Cheerleading angefangen habe, habe ich neun Jahre lang getanzt und die Yogamatte wird bei mir auch ab und zu ausgerollt. Ansonsten lese ich sehr gern und spiele Ukulele.

Ich freue mich sehr auf den Freiwilligendienst in Lissabon, darauf, die Gemeinde und Sie kennenzulernen und bei Ihnen aktiv zu werden. Bis jetzt habe ich mich ja eher in der Jugendarbeit engagiert und weniger direkt in meiner Gemeinde und somit erwarten mich neue Herausforderungen, auf die ich sehr gespannt bin.

Lissabon und Portugal an sich werden für mich eine ganz neue Erfahrung sein, da ich noch nie südlicher als Taizé gewesen bin. Ich bin also voller Vorfreude auf die Stadt und das Land und darauf, viele neue Orte zu entdecken sowie neue Menschen kennenzulernen.

Bis demnächst,
Klara

„VERTRAUT DEN BERICHT DES GEMEINDEKIRCHENRATS

Fast alle Gemeindemitglieder haben auf der Gemeindeversammlung oder in Gemeindegruppen über den Newsletter oder im Gottesdienst bereits von der finanziell sehr bedrohlichen Situation unserer Gemeinde erfahren. Infolge der Pandemie und aufgrund der hohen Inflation in Portugal bei gleichzeitig gesetzlich vorgeschriebenen Gehaltserhöhungen befinden wir uns derzeit in der Situation, keine Rücklagen bilden zu können, dafür aber zunehmend auf Rücklagen zurückgreifen zu müssen. Mittelfristig droht damit eine Zahlungsunfähigkeit. Mit diesem Beitrag im „Boten“ möchten wir als Gemeindegemeinderat berichten, welche Lösungen es geben könnte, welche Maßnahmen wir bereits ergriffen haben und an welchen aktuell gearbeitet wird.

Das Meinungsbild der Gemeinde

In den letzten Wochen haben viele Mitglieder und Freunde der Gemeinde (insgesamt erhielten wir 67 Antworten) an unserer Umfrage teilgenommen, die über den Newsletter verschickt wurde. Damit wollten wir als Gemeindegemeinderat erfahren, wie genau die Kenntnisse innerhalb der Gemeinde über unsere finanzielle Situation sind, welche Lösungsstrategien vorgeschlagen werden und was die Gemeindemitglieder leisten können und möchten, um die Zukunft unserer Gemeinde zu gestalten. Die Ergebnisse sind sehr aufschlussreich und wir möchten an dieser Stelle allen Teilnehmenden danken! Die meisten Gemeindemitglieder wussten, welche Kosten die DEKL tragen muss und dass wir uns aktuell in einer finanziellen Notlage befinden. Unter den Maßnahmen sprachen sich die meisten Gemeindemitglieder dafür aus, die finanzielle Situation durch Spendenaufrufe und die Suche nach Sponsoren zu verbessern. Diejenigen, die angegeben haben, mögliche Sponsoren zu kennen, bitten wir, sich unbedingt bei uns zu melden! Ebenfalls deutlich wurde, dass die Gemeindemitglieder das vielfältige Angebot der Gemeinde sehr zu schätzen wissen und hier nur ungerne Kürzungen vornehmen würden. Wir als Gemeindegemeinderat leiten aus diesem Meinungsbild unseren Auftrag ab, müssen aber leider auch auf einige Probleme hinweisen (s.u.).

Die ersten Maßnahmen des Gemeindegemeinderates

Was haben wir eigentlich bisher unternommen? Seitdem uns die problematische Situation in vollem Umfang bewusst geworden ist, haben einige zusätzliche Treffen stattgefunden, wurde ein Think-Tank ins Leben gerufen, Gemeindemitglieder befragt und professionelle Einschätzungen in den Bereichen Arbeitsrecht und Baumaßnahmen eingeholt. Kleinere Maßnahmen, wie zum Beispiel Einsparungen bei den

Büromaterialien und Spendenaufrufe über unsere Medien, im Gottesdienst und in einzelnen Gruppen wurden sofort ergriffen. Relativ kurzfristig hat sich ergeben, dass wir ab September unsere Kirche anderen Gemeinden für Gottesdienst und Gebet zur Verfügung stellen – gegen eine monatliche Nutzungsgebühr.

Die Kooperation mit der EKD

Ende Juni hatten wir Besuch von Oberkirchenrat Dr. Olaf Waßmuth, der als Leiter des Referats Südeuropa der EKD Auslandsgemeinden berät und unterstützt. Für uns brachte dieser Besuch viele wichtige Informationen über die Situation anderer deutscher evangelischer Auslandsgemeinden und deren Strategien, aber auch deren Probleme bei ihrer Finanzierung. Herr Dr. Waßmuth war sehr beeindruckt von der Vielfalt und Lebendigkeit unserer Gemeinde und konnte uns bestätigen, dass das, was wir in der DEKL gemeinsam aufbauen und gestalten, etwas Besonderes ist. Gleichzeitig machte er aber auch deutlich, dass nur wenige Auslandsgemeinden (z.B. in Jerusalem oder Rom) eine weitgehendere finanzielle Unterstützung durch die EKD erhalten und wir leider nicht auf eine langfristig umfangreichere Unterstützung hoffen können. Hier sei außerdem zu bedenken, so Herr Dr. Waßmuth, dass sich auch die finanzielle und personelle Situation der evangelischen Gemeinden in Deutschland zunehmend schwieriger gestalten, viele Gemeinden zusammengelegt, Kirchen und Pfarrhäuser verkauft würden und immer weniger Hauptamtliche immer größere Zuständigkeitsbereiche erhielten. Ein großes Problem unserer Gemeinde besteht darin, dass wir nicht über Immobilien verfügen, mit denen wir nachhaltig Kapital generieren könnten.

Gegenwart und Zukunft der Pfarrstelle

Der Gemeindegemeinderat und die Mehrheit der befragten Gemeindemitglieder unterstützen das Modell, unsere Pfarrstelle mit ordinierten Pfarrern bzw. Pfarrern der EKD zu besetzen. Dass unsere Gemeinde aktuell so lebendig ist, liegt besonders an dem professionellen Einsatz unserer Pfarrerin Christina Gelhaar, die hauptberuflich, in Vollzeit, mit theologischer Expertise und beruflicher Erfahrung Verkündigung und Gemeindeaufbau engagiert und kreativ sicherstellt – und das sogar mit wöchentlichen Gottesdiensten, die selbst in Deutschland nicht mehr selbstverständlich sind. Die EKD knüpft einen solchen Einsatz ihrer Pfarrer und Pfarrern allerdings an Bedingungen, die deren Schutz dienen. So müssen die Kirchengemeinden ihre Pfarrstellen in Vollzeit besetzen, dürfen nur eine limitierte Miete für die Dienstwohnung beziehen und müssen das Gehalt nach den in Deutschland üblichen Einstufungen

NEUEN WEGEN!“

ZUR FINANZIELLEN SITUATION DER DEKL

(abzüglich der Kosten für Pensionsleistungen oder Fortbildungen) selbständig aufbringen. Die Möglichkeit, von der EKD bezahlte Auslandsvikare oder Auslandsvikarinnen einzustellen, sowie im Übrigen auch die Berechtigung in Deutschland steuerabzugsfähige Spendenquittungen auszustellen, besteht auch nur dann, wenn die Pfarrstelle besetzt ist.

Die Vorteile der EKD-Pfarrstellen für unsere Gemeinde sind offensichtlich, allerdings ergeben sich durch dieses Modell auch hohe Kosten, nicht zuletzt aufgrund des hohen Lohnunterschiedes zwischen Deutschland und Portugal. Die Alternativen zu einer solchen Besetzung der Pfarrstelle erscheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt allesamt problematisch zu sein. Beispielsweise könnte die EKD Pfarrer und Pfarrerinnen im Ruhestand beauftragen, deren Pension durch die Gemeinde durch ein „Taschengeld“ aufgestockt wird. Von den Geistlichen im Ruhestand kann allerdings nicht derselbe Einsatz wie von den Berufstätigen, die noch voll im Leben stehen, erwartet werden, zumal diese auch nicht auf Vollzeitstellen entsendet werden. Gottesdienste und Kasualien (Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Beerdigungen) könnten auch von den Prädikantinnen unserer Gemeinde übernommen werden, allerdings ist hierbei zu beachten, dass diese entweder im Ruhestand oder aber voll berufstätig sind und damit nicht die Leistung von Hauptamtlichen erbringen können. Eine Alternative wäre die Einstellung freiberuflicher Prediger mit theologischer Ausbildung, wobei hier zu beachten ist, dass diese nicht immer den Qualitätsanforderungen an ordinierten Pfarrern und Pfarrerinnen entsprechen, damit also die Suche nach der berühmten „Stecknadel im Heuhaufen“ erforderlich und die Kooperation mit der EKD leider beendet wäre. Zum jetzigen Zeitpunkt stellen wir als Gemeindegemeinderat in Zusammenarbeit mit der EKD sicher, dass unsere Pfarrerin Christina Gelhaar bis zum Ende ihres Vertrages bei vollen Bezügen bei uns bleiben kann, ungewiss ist jedoch die Zeit danach. Wir würden natürlich gerne auch weiterhin ordinierte Pfarrer oder Pfarrerinnen der EKD einstellen und die Stelle von Christina Gelhaar verlängern, aber zum jetzigen Zeitpunkt ist nicht klar, wie das in Zukunft bezahlt werden kann.

Der Friedhof: Ein Schatz mit Kosten

Ein weiteres Problem stellt der Deutsche Evangelische Friedhof da. Dieser ist zwar eine Besonderheit, schließlich wurde er bereits im 19. Jahrhundert gegründet, ist die einzige zivile deutsche Ruhestätte auf der Iberischen Halbinsel und Património der Stadt Lissabon, trotzdem ist auch hier die weitere Finanzierung unsicher. Da sich die Bestattungskultur verändert und immer weniger Menschen für ihre Angehörigen eine feste Grabstelle suchen, ergibt sich

aktuell die Situation, dass die Einnahmen durch die befristete Nutzungsüberlassung von Grabstellen beträchtlich unter der Summe, die für die Pflege und den Erhalt des Friedhofs benötigt werden, liegen. Eine Verpachtung oder sogar ein Verkauf einzelner Teile des Friedhofs ist aber nicht zeitnah zu realisieren. Hierfür bedarf es vieler juristischer Prüfungen sowie verschiedener Genehmigungen der portugiesischen Behörden, was mehrere Jahre beanspruchen könnte. Der Gemeindegemeinderat konnte hier erste Einsparungen erzielen, indem wir aktuell die Anwesenheit unserer Friedhofswärterin und damit auch die Öffnungszeiten reduzieren. Zudem wurde ein Antrag bei der deutschen Botschaft zur Unterstützung dieses Kulturguts gestellt, der Ausgang ist aber noch offen. Grundsätzlich wird an diesem Thema gearbeitet und alle Möglichkeiten werden durchdacht und überprüft.

Nüchternheit und Hoffnung

Weitere einschneidende Maßnahmen, wie zum Beispiel eine Vermietung des Erdgeschosses unseres Gemeindehauses bei gleichzeitiger Verlagerung der Gemeindeaktivitäten in die Kirche oder aber auch eine energetische Grundsanierung, bedürfen alle einer hohen Summe von Investitionen in Umbau und Renovierung, die sich nur langfristig auszahlen würden und mit dem jetzigen Kapital der Gemeinde nicht durchführbar sind.

Klar ist zurzeit, dass unserer Gemeinde viele einschneidende Veränderungen bevorstehen. Wir alle müssen uns darauf einstellen, dass sich kirchliche Angebote, Raumnutzung und Personalausstattung deutlich verändern werden. In der aktuellen Notlage ist jede einzelne Spende sehr willkommen und kann helfen. Bereits jetzt durften wir dankbar erfahren, dass viele Gemeindeglieder spontan ihren Gemeindebeitrag erhöht oder mit kleineren oder größeren Summen Unterstützung geleistet haben. Wir bitten Sie, sich mit allen Ideen direkt an uns zu wenden und freuen uns besonders, wenn Sie uns bei der Suche nach Sponsoren helfen können.

In dieser schwierigen Zeit bleiben uns Humor, Kreativität, Engagement und Gottvertrauen. Gemeinsam schöpfen wir Hoffnung aus den Liedzeilen, mit denen wir unsere letzte Gemeindeversammlung beendeten: Vertraut den neuen Wegen / auf die uns Gott gesandt / er selbst kommt uns entgegen / die Zukunft ist sein Land.

In diesem Sinne

Ihr Gemeindegemeinderat: Susanne Burger, Ursula Caser, Claus Essling, Dr. Sven Glawion, Astrid Kimelman, Tanja Klawitter, Dr. Martin Lauterbach, Christian Lehmann, Antonie Lopes Coelho und Limei Teetz

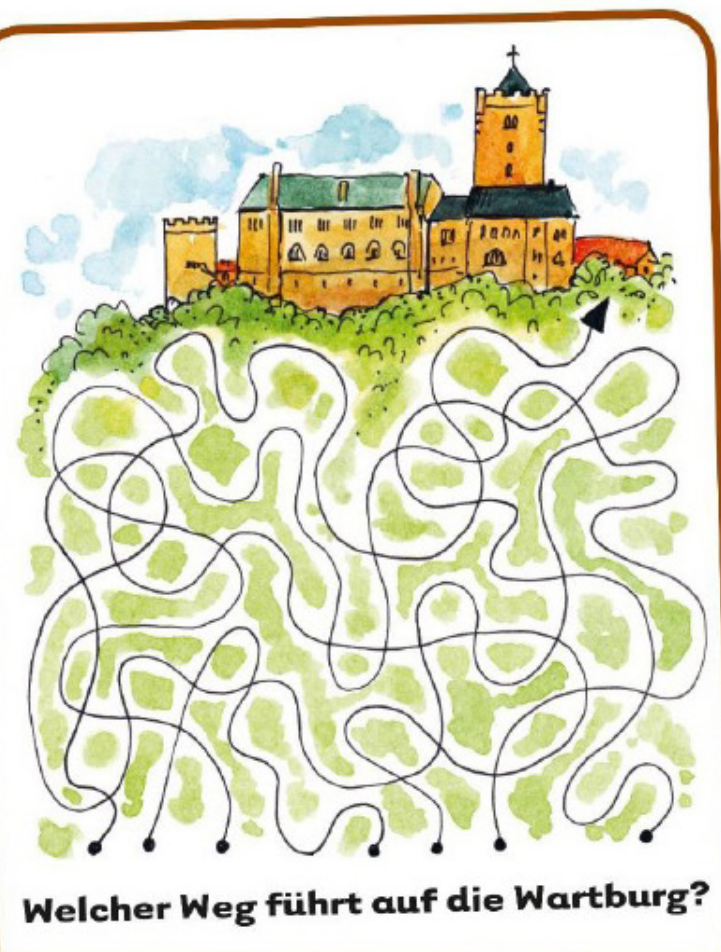


Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Die Bibel für alle

Vor mehr als 500 Jahren gab es die Bibel noch gar nicht auf Deutsch. Nur gebildete und reiche Leute und hohe Kirchenherren konnten selbst in der Bibel lesen. Ein Mönch namens Martin Luther wollte das ändern: Er übersetzte das Neue Testament ins Deutsche. Auf der Wartburg in einer Turmstube arbeitete er Tag und Nacht an seiner Übersetzung. Als sie fertig war, wurden bald auch mehr Bibelausgaben gedruckt. Und die gläubigen Menschen konnten selbst lesen, was in der Bibel stand.



Welcher Weg führt auf die Wartburg?

KI – was ist das?

KI ist die Abkürzung für Künstliche Intelligenz und steht für ein Computerprogramm, das ganz alleine Aufgaben lösen kann. Wenn Du mit Deinem Handy sprichst oder im Computer etwas in einer Suchmaschine suchst, steckt garantiert die schlaue KI dahinter!

Roboter- und Maschinen in einer Fabrik funktionieren mit KI oder auch die Roboter, die alten Menschen Tabletten geben. KI kann sich aber auch irren und schreibt dann falsche Texte oder fälscht Fotos – das ist ein Problem! Deshalb reden viele Menschen gerade darüber, wie die KI in der Zukunft werden soll.



Tanja Mutert Barros

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: hallo-benjamin.de



Wozu bin
ich auf der
Welt?

Was ist der
Sinn des
Lebens?

Gibt es Gott?
Und falls ja –
interessiert er
sich für mich?



**ES GIBT
SO VIELE
FRAGEN...
WIR SUCHEN
GEMEINSAM
NACH ANTWORTEN!**

Und zwar im Konfi-Unterricht der Deutschen Evangelischen Gemeinden in Portugal!
Hast Du Lust mitzumachen?

In Lissabon treffen wir uns in der Regel einmal im Monat an einem Wochenende von Samstag-
nachmittag bis Sonntagmittag, übernachten könnt Ihr im Gemeindehaus. Darüber hinaus fah-
ren wir aber auch auf Konfi-Freizeiten!

Bei den Konfi-Tagen reden wir über Gott und die Welt, informieren uns über Jesus und lernen,
wie man betet, und noch vieles mehr. Außerdem haben wir auch immer Zeit für Spiel und Spaß
und zu essen gibt es natürlich auch. Nach dem Gottesdienst am Sonntag, den ihr oft mitgestal-
ten werdet, können Euch Eure Eltern wieder mit nach Hause nehmen.

Eingeladen zum Konfi-Unterricht sind alle, die konfirmiert werden möchten und zurzeit ca. 12
Jahre alt sind bzw. in die 7. Klasse gehen. Falls Du noch nicht getauft bist, ist das kein Problem.
Wir werden Deine Taufe im Laufe der Konfi-Zeit feiern.

In Lissabon werden wir am Sonntag, den 17. September 2023 um 11 Uhr einen Begrüßungsgot-
tesdienst in der Martin-Luther-Kirche feiern, zu dem wir Dich und Deine Familie herzlich einla-
den. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es ein Info-Gespräch, in dem wir noch etwas genau-
er erzählen, was Dich erwartet.

Auch in Porto wird es Konfi-Unterricht geben – und manches werden die Konfis aus Lissabon
und aus Porto gemeinsam machen!

Wir freuen uns schon sehr darauf, gemeinsam mit Dir und den
anderen Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

Pfarrerin Christina Gelhaar aus Lissabon (TM 918 973 807)
Pfarrerin Ute Clamor aus Porto (TM 913 296 812)



**Hier geht's
zum Trailer für
die Konfi-Zeit!**



Ich interessiere mich für die Deutsche Evangelische Kirchengemeinde
in Lissabon Porto Madeira Algarve und möchte gerne Mitglied werden.
Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf und senden Sie mir den Mitgliedsantrag zu.

Ich möchte gerne den Newsletter dieser Gemeinde abonnieren.*

Ich möchte gerne aktuelle Nachrichten der Deutschen Evangelischen Kirche in Lissabon per WhatsApp erhalten.*

* Diese Angebote sind kostenlos und können jederzeit ohne Angabe von Gründen wieder abbestellt werden.

Die WhatsApp-Gruppe ist eine reine Admin-Gruppe, d.h. nur die Admins der DEKL können Nachrichten versenden.

Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten gespeichert werden und für den Zweck der Kontaktaufnahme bzw.
der Zusendung von Informationen genutzt werden.

Name _____

Anschrift _____

E-Mail _____ Tel. _____

Unterschrift _____



DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LISSABON

Au. Columbano Bordalo Pinheiro, 48
1070-064 Lissabon
Tel.: 217 260 976
E-Mail: info@dekl.org
www.dekl.org

Sekretariat:

Gabriela Freudenreich
Mo, Do, Fr 10-12 Uhr
Di 14-17 Uhr
Tel.: 217 260 976

Vorsitzende:

Susanne Burger Tel.: 934 837 744

Stellv. Vorsitzende:

Ursula Caser Tel.: 964 758 828

PfarrerIn:

Christina Gelhaar
Tel.: 217 260 976 / 918 973 807
E-Mail: pfarrer@dekl.org

PastorIn im Auslandsvikariat:

Nora Gutdeutsch Tel.: 926 724 384
E-Mail: pastorin.gutdeutsch@posteo.de

Bankverbindungen:

BPI

Kontoinhaber:

Congregação Evangélica
Alemã de Lisboa

IBAN:

PT50 0010 0000 4076 4710 0012 5

Swift/BIC: BBPIPTPL

Bank für Kirche und Diakonie Dortmund Kontoinhaber:

Deutsche Evangelische Kirche
Lissabon

IBAN:

DE08 3506 0190 1012 0960 18

Swift/BIC: GENODED1DKD

Deutscher Evangelischer Friedhof

Rua do Patrocínio 59, Lissabon

Öffnungszeiten:

dienstags bis samstags
9-13 Uhr
sonntags 9-13 Uhr
Der Friedhof ist
montags geschlossen.

FriedhofswärterIn:

Valentina Timofeeva
Tel.: 922 298 666

Friedhofsbeauftragte:

Ursula Caser Tel.: 964 758 828
Claus Essling
E-Mail: Friedhof@dekl.org

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE PORTO

Haus der Begegnung
Rua do Mirante, 99
4400-525 Vila Nova de Gaia -
Canidelo
Tel.: 227 722 216
www.dekporto.blogspot.com

Vorsitzende:

Susanne Rösch
Tel.: 252 671 886
Tel.: 966 963 466
E-Mail:
susanneroesch1609@gmail.com

Stellv. Vorsitzender:

Werner Englert
Tel.: 910 994 094
E-Mail: Unimoc05@gmail.com

PfarrerIn:

Ute Clamor
E-Mail:
pfarrer.gemeinde.porto@
gmail.com
Tel.: 227 722 216
Tel.: 913 296 812

Nutzung des

Begegnungshauses:
Info bei der Vorsitzenden

Bankverbindung: Bank für Kirche und Diakonie Dortmund

IBAN:

DE54 3506 0190 1013 0580 12

Swift/BIC:

GENODED1DKD

Banco Montepio

IBAN:

PT50003604079910602595754

Swift/BIC:

MPIOPTPL

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE IM ALGARVE

DEKA, Urb. Sesmarias, Lote 84,
8400-565 Carvoeiro
www.deka-algarve.com
Tel.: 282 341 214

Vorsitzende:

Annemarie Webster
Tel.: 282 356 231
Tel.: 920 467 064
E-Mail: a.webster@t-online.de

Pfarrer:

J.-Stephan Lorenz
E-Mail:
Stephan.Lorenz@eulka.de
Tel.: 282 356 421
Tel.: 960 244 439

Bankverbindung: CA Credito Agricola IBAN:

PT50 0045 7063 4029 9611 0208 7

Swift/BIC:

CCCMPTPL

DEUTSCHE EVANGELISCHE KIRCHE AUF MADEIRA

info@dekmadeira.de
www.dekmadeira.de

Vorsitzende:

Stefanie Seimetz
E-Mail: Seimetz@dekmadeira.de

PfarrerIn:

Ilse Euerlien Berardo
Tel.: 291 765 913
Fax: 291 775 189
E-Mail:
pfarrerIn.berardo@dekmadeira.de

Bankverbindung:

IBAN:

PT50 0007 0000 0016 7729 3942 3

IMPRESSUM

Die Deutschen Evangelischen Kirchengemeinden in Lissabon (DEKL), in Porto (DEKP) und im Algarve (DEKA) sind eigenständige, vertraglich mit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verbundene Einrichtungen. Sie sind nach portugiesischem Recht anerkannte Religionsgemeinschaften. (Die DEKL ist im Registo das Pessoas Coletivas Religiosas unter der N° 759/20080403 registriert.) Die Gemeinde auf Madeira ist Tochtergemeinde der DEKL.

Die Gemeinden tragen sich überwiegend aus Beiträgen und Spenden ihrer Mitglieder und Förderer. Mitgliedsbeiträge und Spenden sind in Portugal und in Deutschland steuerlich absetzbar. Der Bote aus Lissabon wird im Auftrag des Gemeindekirchenrates der DEKL herausgegeben und redaktionell von den vier Gemeinden verantwortet.

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Christina Gelhaar

Layout: Nuno Pais

Erstellungspreis: 2,80 € **Auflage:** 500

Propriedade da Igreja Evangélica Alemã de Lisboa

(RPCR N° 759/20080307 e N° 773/20080403; NIPC: 592 007 707)

Redação e Administração: Av. Columbano Bordalo Pinheiro 48, Tel.: 217 260 976. Publica-se quatro vezes por ano sob ordens e responsabilidade do conselho paroquial.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen/Alemanha

Redaktionsschluss N° 4/2023 (Dez-Fev 2023): 23. Oktober 2023

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.



GBD

www.blauer-engel.de/uz195



**RESSOURCEN-
EINSPARUNG**

1506
Liter Wasser

129
kWh Energie

95
kg Holz

Ressourceneinsparung gegenüber Standardpapier.

Grundlage der Berechnung bilden Durchschnittswerte die das Umweltbundesamt veröffentlicht hat.



DIE DEKL UNTERWEGS UND BEIM FEIERN



Ausflug vom Frühstückskreis zum Convento das Trinas (s. S. 23)



Pilgerwanderung von Coimbra nach Porto (s. S. 24)



Ökumenischer Familiengottesdienst mit dem Kirchenchor Jubilis, Abschied von unserer Freiwilligen Johanna und Sommerfest in wunderbarer Gemeinschaft

FROMMME WORTE VOM CHATBOT



Hallo Mensch, ich bin ein GPT-betriebener AI-Chatbot. Frag mich alles!



Schreibe mir eine kurze christliche Andacht zum Thema Künstliche Intelligenz. Verwende Bibelstellen!



Herzlich willkommen! Ich freue mich, dir eine Andacht zum Thema Künstliche Intelligenz zu präsentieren. Die Bibel bietet uns viele Weisheiten und Lehren, die wir auf dieses Thema anwenden können.

In Sprüche 3,5-6 heißt es: "Vertraue auf den HERRN von ganzem Herzen und verlass dich nicht auf deinen Verstand; sondern gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen." Diese Verse erinnern uns daran, dass es wichtig ist, Gott in all unseren Entscheidungen und Entwicklungen zu berücksichtigen. Auch wenn Künstliche Intelligenz uns mit ihrem Wissen und ihrer Fähigkeit beeindrucken kann, sollten wir uns stets auf Gottes Führung verlassen.

Ein weiterer relevanter Vers ist 1. Korinther 10,31: "Ob ihr nun esst oder trinkt oder was ihr auch tut, tut alles zur Ehre Gottes." Dieser Vers erinnert uns daran, dass unsere Handlungen und Entwicklungen, einschließlich der Künstlichen Intelligenz, dazu dienen sollten, Gott zu ehren. Es ist wichtig, dass wir ethische und moralische Prinzipien in die Entwicklung von KI einfließen lassen, um sicherzustellen, dass sie zum Wohl der Menschheit beiträgt.

Zusammenfassend können wir sagen, dass Künstliche Intelligenz eine spannende Entwicklung ist, die uns viele Möglichkeiten bietet. Doch sollten wir stets darauf achten, dass wir uns auf Gottes Führung verlassen und unsere Handlungen zur Ehre Gottes ausrichten. Indem wir ethische Prinzipien in die Entwicklung von KI integrieren, können wir sicherstellen, dass sie zum Wohl der Menschheit beiträgt.

Ich hoffe, diese Andacht hat dir geholfen und dich inspiriert. Wenn du weitere Fragen hast, stehe ich gerne zur Verfügung!